

Bestattungen in
WIESBADEN



Ein Führer durch
Wiesbadens Friedhofskultur



FISCHER & JOST



BESTATTUNGEN

Einzigartig ist ein Menschenleben, einzigartig sollte auch der Abschied sein

Einfühlsam, liebevoll und sachkompetent: Die Bestatterinnen Evelyne Fischer und Stefanie Jost



W E G B E G L E I T U N G

Evelyne Fischer & Stefanie Jost

Im Grohenstück 13 · 65396 Walluf/Rheingau
Telefon 061 23 / 70 99 12 · info@fischer-jost.de
Telefax 061 23 / 70 99 13 · www.fischer-jost.de

Abschied in Würde

Wir stehen Ihnen zur Seite, wenn liebevolle Unterstützung und qualifizierte Hilfe besonders wichtig sind.

Vom ersten einfühlsamen Gespräch bis zur individuell gestalteten und würdevollen Trauerfeier und Bestattung werden wir Sie beraten und begleiten – zu jeder Zeit und an jedem Ort. Wir weisen auf eine Vielzahl von traditionell christlichen sowie alternativen Bestattungsmöglichkeiten hin (z.B. FriedWald, Oase der Ewigkeit, Seebestattungen) mit dem Ziel, jedem für die Ausgestaltung einer persönlichen Trauerfeier und einer würdigen Bestattung etwas Ansprechendes und Passendes ermöglichen zu können.

Im Hause Fischer & Jost ist eine würdevolle Bestattung **keine** Frage des Geldbeutels!

Selbstbestimmtes Leben heißt auch: Eigenverantwortliche Gestaltung der letzten Dinge

Die Bestattungsvorsorge erfordert Mut und Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit. Für immer mehr Menschen wird es wichtig sich schon zu Lebzeiten um die Art und Gestaltung ihrer Bestattung zu kümmern. Wir wollen Sie dabei ermutigen und unterstützen sich diesen Gedanken zu nähern. Mit der Bestattungsvorsorge übernehmen Sie Verantwortung in eigener Sache und treffen die bewusste und sinnvolle Entscheidung Ihren letzten Lebensabschnitt selbstbestimmt zu gestalten. Sie ersparen den hinterbliebenen Angehörigen und Freunden schwierige Entscheidungen und

Belastungen – gerade im Zustand von Trauer, Verzweiflung, Hilf- und Ratlosigkeit.

In der Bestattungsvorsorge wird der Ablauf Ihrer dereinstigen Bestattung detailliert festgelegt und sichergestellt, dass all Ihre individuellen Vorstellungen und Wünsche später zuverlässig erfüllt werden.

Die Würde eines gelebten Lebens und die Würde einer schon zu Lebzeiten verfügten Trauerfeier und Bestattung sind Voraussetzung für Erinnerungen und Zeichen der Liebe zu dem Verstorbenen – Verbindungen, die ewig Bestand haben.

Den Tod be„greifen“ und die Trauer aus„leben“

Angehörige und Freunde können bei allen Aufgaben, die in der Schleusenzeit zwischen Tod und Bestattung anfallen, dabei sein und mithelfen. Wenn Babys oder Kinder gestorben sind, ist es besonders wichtig für die Trauerarbeit diese Möglichkeit zu haben. So können eigene Ideen entwickelt und dabei Kräfte freigesetzt werden, die im Prozess des Abschiedes und der Zeit der Trauer wohltuend und hilfreich sind. Die Verstorbenen können von Angehörigen mitversorgt, das heißt gewaschen, eingekleidet und gebettet werden; die Särge und Urnen können selbst gestaltet und bemalt werden; Aufbahrung und Totenwache sind hilfreiche Rituale, um dem Verstorbenen Wertschätzung zukommen zu lassen; schließlich kann gemeinsam der Sarg geschlossen werden. Auf Wunsch kann auch in unseren Räumen eine Trauerfeier stattfinden, mit der Möglichkeit, im Anschluss noch bei einem Trösterkaffee beisamenzusitzen.

Im Wahrnehmen der Verstorbenen, im Schauen und Berühren, im Lauschen der Stille an einem warmen und würdigen Ort in unseren schön gestalteten Verabschiedungsräumen, ermöglichen wir den Angehörigen und Freunden auf ihre ganz persönliche Weise von den Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Begegnungsstätte: Durch die Tiefe des Todes zum Tiefgang des Lebens

Neben unseren regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen in der anregenden und zugleich beschaulichen Atmosphäre unseres Bestattungshauses vermitteln wir auch professionelle Trauerbegleitung für Betroffene in Einzel- und Gruppengesprächen und ergänzen so unser vielfältiges Angebot sich mit den Themen Abschied, Tod und Trauer zu befassen und auseinanderzusetzen.

Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag, den Tod und die Trauer wieder neu in das Leben zu integrieren und zeigen auf, welche vielfältigen und individuellen Chancen für ein bewußteres und erfüllteres Leben in der Auseinandersetzung damit liegen.



Vorwort

Liebe Wiesbadenerinnen und Wiesbadener,
sehr geehrte Friedhofsbesucher,

Friedhöfe bieten Raum für Trauer und einen würdigen Ort für das Abschiednehmen. Sie sind Orte der Einkehr und Besinnung. Darauf sind Friedhöfe abgestimmt.

Durch Grabpflege halten Angehörige und Freunde ihre Erinnerung und ihren Respekt vor den Verstorbenen lebendig. Hier kann sich in Ruhe entfalten, was in der Hektik des Alltags wenig Raum findet. Hier streift man durch Parklandschaften, die Natur und menschliche Werke, Bleibendes und Vergehendes verbinden. Tausende von Bäumen, vielfältige Bepflanzung und ausgedehnte Grünflächen laden zur Betrachtung und zum Durchatmen ein – zur Erholung, zum Umherstreifen, Entdecken und Innehalten.

Friedhöfe dienen dem Leben und halten Schaden von uns fern. Nicht nur im übertragenen Sinne, sondern auch ganz praktisch – tragen sie doch wesentlich zur Verbesserung des ökologischen Gleichgewichts und des Stadtklimas in Wiesbaden bei. Gleichzeitig sind die Wiesbadener Friedhöfe unser kulturelles Erbe, das wir erhalten und behutsam weiterentwickeln. Es finden sich hier verschiedenste ungewöhnliche, schöne, oft denkmalgeschützte Grabstätten aus Vergangenheit und Gegenwart. Zum Teil setzen sich Traditionen beständig fort.

Zum Teil wird nach neuen Ausdrucksformen gesucht, die dem Individuellen mehr Raum geben oder von dem Willen geprägt sind, Persönliches stärker zurückzunehmen, um dem Kern der Trauer näher zu kommen.

Wenn Sie sich selbst in der schmerzlichen Lebenslage befinden, von einem Angehörigen oder Freund Abschied nehmen zu müssen, fällt es



Ihnen vielleicht schwer zu überblicken, welche Formalitäten zu erledigen sind und was Sie sonst tun sollten. Deshalb bieten wir Ihnen hier gebündelte Information, hilfreiche Adressen und praktische Hinweise auf Einrichtungen und kompetente Partner, die Ihnen beschwerliche Arbeit abnehmen und Sie einfühlsam beraten. Darüber hinaus ist diese Broschüre ein Führer durch Wiesbadens schöne Friedhofsanlagen und teilt Ihnen Wissenswertes zur Bestattungskultur mit.

A handwritten signature in blue ink that reads "Rita Thies". The signature is fluid and cursive.

Rita Thies

Vorwort der Dezernentin	1	Paten für denkmalgeschützte Grabstätten	20
Branchenverzeichnis	4	Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung	21
Im Trauerfall	6	Symbolpflanzen	23
Kirchliche Bestattung und Trauerfeier	10	Bedeutung und Geschichte von Grabdenkmälern	24
Raum und Zeit für Trauer	13	Friedhöfe in Wiesbaden	25
Nachlass- und Vorsorgeregelung	15	Beschreibung der Friedhöfe	26
Wahl von Bestattungsart und Bestattungsort	16	Impressum	40
Gärtnerbetreutes Grabfeld	19	Symbolik auf Grabdenkmälern	U3
Vorgaben für Grabmale und Grabgestaltung	19		

U = Umschlagseite

Zum Titelbild:

Trauerhalle Südfriedhof. Denkmalgeschütztes, byzantinisch geprägtes Jugendstil-Gebäude des Architekten August O. Pauly, eingeweiht 1911. Foto: R.-G. Handschuh

Wir sind für Sie da

NOVIS®
BESTATTUNGEN

Inhaber: Jörg Wiedenmann

Bestattungen sind trist und teuer.
NOVIS ist anders

**Ein glanzvoller, würdiger Abschied
muss nicht teuer sein**

www.novis-mainz.de
Hintere Bleiche 34 ■ 55116 Mainz
Tel. **0 61 31/2 19 44 83**

Wir sind auch gerne in Wiesbaden und Umgebung für Sie tätig.



SIMONE BRAUN
TRAUERREDNERIN

ROBERT-KOCH-STR. 24
65191 WIESBADEN
FON: 0611 / 8 90 74 64
MOBIL: 0174 / 2 47 66 28

Es wäre in seinem/ihrem Sinne: Gutes zu tun.....

- Wir benötigen Spenden für:
- Angebote für ältere oder kranke Menschen
 - Baby-Notarztwagen Wiesbaden
 - Katastrophenhilfe
 - Auslandshilfe
 - und andere soziale Aufgaben



Arbeiter-Samariter-Bund
Landesverband Hessen e.V.
Region Wiesbaden-Rheingau-Taunus
Fragen Sie uns:
06 11/1 81 80
www.asb-wiesbaden.de

BESTATTUNGEN



STEFAN
WORTMANN

JEDES LEBEN HAT EINEN EINZIGARTIGEN ABSCHIED VERDIENT

In meinem Bestattungshaus, das in einer **ehemaligen Kirche** ist, können wir gemeinsam Trauerfeiern gestalten. In Ruhe und Geborgenheit, ohne Zeitdruck ist ein Abschied von ihrem Verstorbenen zu jederzeit möglich.

DEN LEBENDEN DIENEN, DIE TOTEN EHREN.



06128 / 937393

Alter Orler Weg 2 / 65232 Taunusstein-Wehen
www.bestattungen-wortmann.de



Bestattungs-Institut

Carl Becht

Inh. K. H. Henrich
65183 Wiesbaden • Schwalbacher Straße 99
Telefon (06 11) 5 13 81
www.Carl-Becht.de
Tag und Nacht dienstbereit

- BERATUNG
- GUTACHTEN
- BAUMPFLEGE
- SPEZIAL-FÄLLUNGEN
- RODUNGEN
- WURZEL-STOCKFRÄSUNG



MB[®]
BAUMDIENSTE

65817 Eppstein/Taunus Hofgut Hof Häusel
Fax: 06198/7810 mb-baumdienste@t-online.de
www.mb-baumdienste.de

Tel. 06198/2550

Leicht kann ein Mensch vergessen, was im Traum verfliegt,
doch nie vergisst er einen Menschen, den er von ganzem Herzen liebt.



Krematorium
Mainz GmbH

Feuerbestattung in Mainz – seit 1903 – mehr als ein Jahrhundert

Vertrauen Sie auf unsere langjährige Erfahrung im
pietätvollen Umgang mit den Verstorbenen

Unsere Serviceleistungen

Termineinäscherung nach Absprache – 24h Anlieferung und Urnenabholung
Prüfung aller Formalitäten – Räumlichkeiten für eine Trauerfeier
Individuelle Grabstätten für Urnenbeisetzungen

Weitere Informationen, auch zum Neubau,
finden Sie auf unserer Homepage im Internet.


Krematorium Mainz GmbH
Internet: www.krematorium.mainz.de
E-Mail: krematorium.mainz@stadt.mainz.de



Tel.: (0 61 31) 9 72 50 53
oder (0 61 31) 12 33 46

Fax: (0 61 31) 9 72 50 30
oder (0 61 31) 12 25 97

POTHS
STEINMETZBETRIEB GMBH
BILDHAUER +
STEINMETZMEISTER BIV



**GRABMALE UND
BAUSANIERUNG**

NATURSTEIN-MEISTERBETRIEB

Seit
1864

GRANIT
MARMOR
SANDSTEIN

Bernhard-May-Straße 17 Tel. (06 11) 6 66 23 poths-grabmale@
65203 Wiesbaden-Biebrich Fax (06 11) 60 30 27 onlinehome.de



BACH
SEIT 1912

◆ NATURSTEINE
◆ GRABMALE

Christian Bach, Steinmetz- und Steinbildhauermeister

An der Stadtmauer 20 Telefon: 06 11 - 54 48 04
65191 Wi-Sonnenberg www.natursteine-bach.de

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR SIE
PERSÖNLICHE BERATUNG
INDIVIDUELLES GRABMALDESIGN
DARSTELLUNG IN SKIZZE UND 3D
RUFEN SIE UNS AN



GRABMALE, NATURSTEINE
THEODOR LINK
NACHFOLGER KLAUS HERDEN E.K.
STEINBILDHAUERMEISTER
WEIHERWIESE 40, 65510 IDSTEIN
E-MAIL THEODORLINK@WEB.DE
TEL.: 06126/990837



Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Arbeiter-Samariter-Bund	2
Baumfällungen	3
Baumpflege	3
Bestattungen	26, 27
Bestattungshaus	3
Bestattungsinstitute	3, 6, 8
Bestattungsunternehmen	U2, 2, 7
Bestattungsvorsorge	15
Blumen	31
BlumenART	11
Blumenfachgeschäfte	31, 36, 37
Blumengeschäft	22
Blumenladen	8
Blumenschmuck	31
Blumenstudio	10
Entrümpelungen	15
Fachanwaltskanzlei für Familienrecht	5
Friedhofsgärtnereien	22, 26, 31, 34
Gaststätten	11
Grabmale	4, 5
Haushaltsauflösungen	15
Hospiz	12
Immobilienbewertung	14
Immobilienvermittlung	14
Krematorium Mainz	3
Mediatorin	9
Nachlassverwaltung	16
Rechtsanwalt	9
Steinmetz	4, 5
Trauerredner	2, 7
Versicherung	19
Vorsorge	19

U = Umschlagseite

Fachanwaltskanzlei

Ellen Weinges

- ◆ Erbrecht
- ◆ Familienrecht
- ◆ Miet und Wohnungseigentums-Recht

Kaiser-Friedrich-Ring 90
65185 Wiesbaden

www.anwaltskanzlei-weinges.de



☎ 06 11 / 37 26 53
☎ 06 11 / 9 10 02 02



Mitglied der Treuhandstelle
für Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen GmbH

Individuelle Grabsteingestaltung
nach eigenen Wünschen
und Vorstellungen

Grabmale und Bauarbeiten

Karl Müller

Inf. Christine Müller-Glaß
Steinmetz- und Bildhauermeisterin

65597 Hünfelden Kirberg

Mainzer-Land-Str. 23

Tel. 0 64 38/23 41 u. 38 26

Fax 0 64 38/38 31

Handy 01 72/6 16 94 71 oder

01 72/6 27 54 94

E-Mail: Karl.mueller-grabmale@gmx.de

www.grabmale-karl-mueller.de

„DER STEINMETZ“ Meisterbetrieb Michael Grossmann

Der Steinmetz Michael Grossmann
Martin-Kirchner-Straße 32
55128 Mainz-Bretzenheim
Tel. 0 61 31/3 48 64
Fax 0 61 31/36 08 90
www.der-steinmetz-mainz.de



Grabmale Meuer: Inh. M. Grossmann
Mainzer Landstraße 55 • 65795 Hattersheim
Tel. 0 61 90 / 59 59 • Fax 0 61 90 / 7 36 94
www.der-steinmetz-hattersheim.de

Wilhelminenstr. 8, 65479 Raunheim
Tel. 0 61 42/92 97 90, Fax 92 97 91
www.der-steinmetz-raunheim.de

**GRABMALE –
Der Ort der Bestattung braucht ein Zeichen.**



GRABMALE FINGER e.K.

Steinmetz und Steinbildhauer
- Meisterbetrieb -

- Grabmale
- Laternen, Vasen, Schalen aus Stein und Bronze
- Findlinge, Brunnen und Figuren
für Haus und Garten
- Beratung und Angebotserstellung kostenlos



65719 Hofheim / Lorsbach
Hofheimer Straße 16
Tel. 0 61 92 / 51 29, Fax 0 61 92 / 2 88 83
E-Mail: Grabmale-Finger@t-online.de
www.grabmale-finger.de

... befinden sich die Hinterbliebenen in der Regel in einer Lage, die vom Schmerz um den Verlust eines nahe stehenden Menschen geprägt ist. In dieser Situation müssen Angehörige jedoch dringende Entscheidungen treffen und kurzfristig verschiedenartige Aufgaben wahrnehmen.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, dass es qualifizierte Bestattungsunternehmen als ihre eigentliche Aufgabe ansehen, den Hinterbliebenen in dieser schwierigen Situation hilfreich zur Seite zu stehen.

Die Bestattungsunternehmen können, entsprechend den an sie gerichteten Wünschen, die Ausrichtung der Bestattung übernehmen und auch alle erforderlichen Formalitäten bei Behörden, Kirchengemeinde und Friedhofsverwaltung abwickeln.

Die Anzeige eines Sterbefalles kann nur dann reibungslos erfolgen, wenn die entsprechenden Unterlagen verfügbar sind.

Vorausschauend ...

Bestattungsinstitut Kraus GmbH



65199 Wiesbaden-Dotzheim
Wiesbadener Straße 17-19
Telefon 06 11 / 42 91 97

Seit 1840

Ältestes Bestattungsinstitut in Dotzheim

Erd- und Feuerbestattungen in allen Stadtteilen Wiesbadens
 Großes Sarglager · Eigene Kühlzellen und Aufbahrungsraum
 Überführungen mit modernsten Bestattungswagen
 Erledigung sämtlicher Formalitäten und Versicherungen sowie
 Sterbevorsorge für Ältere und Alleinstehende.

helfen Sie denjenigen, die einmal um Sie trauern werden - tragen Sie Sorge dafür, dass wichtige Unterlagen leicht gefunden werden können. Teilen Sie ihnen vielleicht auch mit, welche Vorstellungen Sie selbst von Ihrem „Weggang“ haben und wie die Formalitäten geregelt werden sollen.

Erklären Sie Ihren Vertrauten, was Sie sich wünschen und wie diese Ihrer gedenken sollen.

Wenn in Ihrem persönlichen Umfeld ein Mensch stirbt ...

... sollten die nachfolgend aufgeführten Formalitäten und Bestattungsvorbereitungen erledigt werden.

Was muss ich sofort regeln?

- Den Arzt benachrichtigen, wenn der Tod in der Wohnung eingetreten ist. Der Arzt stellt die Todesbescheinigung aus. Im Krankenhaus oder Heim wird dies ohne Zutun der Angehörigen veranlasst.



Bestattungs-Institut

F I N K



Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen · Erledigung sämtlicher Formalitäten · Annahme aller Versicherungen · Vorsorge für Alleinstehende · Sterbeversicherung · Anfertigung von Holzgrabzeichen.

Frankenstraße 14, 65183 Wiesbaden,
Telefon 06 11 / 40 53 36, Telefax 06 11 / 40 59 39
www.bestattungen-fink.de

Im Trauerfall

- Ein Bestattungsunternehmen beauftragen. Der Bestatter wird mit Ihnen alles besprechen und für Sie alles Notwendige regeln. Der Bestatter kann auch einen Teil der nachfolgenden Aufgaben übernehmen, wenn Sie das mit ihm so vereinbaren.
- Bestattungsform und Grab festlegen (zum Beispiel Erd- oder Feuerbestattung, Wahl- oder Reihengrab). Beratung erhalten Sie beim Bestattungsbüro des Amts für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten und beim Personal auf dem jeweiligen Friedhof.
- Termin festlegen mit Friedhofsverwaltung und Kirche für Trauerfeier und Beerdigung
- Angehörige und nahe Freunde benachrichtigen und eventuell um Hilfe bitten
- Traueranzeige verfassen und bei der Zeitung aufgeben.
- Für Trauermahl gegebenenfalls Räumlichkeiten reservieren.

- An Trauerkleidung denken

Mit den nachfolgenden Aufgaben werden die Trauernden üblicherweise einen Bestatter beauftragen.

- Die Sterbeurkunde beim Standesamt des Sterbeortes ausstellen lassen. (Wenn die Hinterbliebenen diese Aufgabe persönlich übernehmen, sind die Informationen im nachfolgenden Absatz nützlich.)
- Sarg und Ausstattung auswählen
- Bestattungsablauf besprechen sowie Ausgestaltung der Trauerfeier regeln (Nachruf festlegen, musikalische Umrahmung, Dekoration, Kondolenzlisten etc.). Bei einer kirchlichen Bestattung siehe Kapitel „Kirchliche Beerdigung und Trauerfeier“. Falls der Verstorbene keiner Religionsgemeinschaft (mehr) angehörte, vermittelt das beauftragte Bestattungsbüro auf Wunsch einen Trauerredner.

<h2>Trauerreden</h2>  <ul style="list-style-type: none">- persönliches Vorgespräch in vertrauter Umgebung- Unterstützung bei Planung der Feier- Verfassen einer individuellen Trauerrede- Begleitung zum Grab	<h3>Leila Haas</h3>  <p>Rüdesheimer Str. 19 65197 Wiesbaden 0176/20336632 leila.membran@gmx.de</p>
---	--

SCHRÖDER 
BESTATTUNGEN
SEIT 1905 IM FAMILIENBESITZ

Bestattungsinstitut Schröder e. K.
Inh. Christine Henrich
Rheingaustraße 6
65201 Wiesbaden-Schierstein

 (06 11) 2 43 38 Telefax (06 11) 2 08 49

Anzeige beim Standesamt

Jeder Sterbefall ist spätestens am folgenden Werktag nach dem Todestag dem zuständigen Standesamt anzuzeigen. Zuständig für die Beurkundung eines Sterbefalles ist das Standesamt, in dessen Bezirk der Tod eines Menschen eingetreten ist. Im Alten Rathaus am Schloßplatz in Wiesbaden befindet sich das Standesamt für die Bezirke Wiesbaden, Rambach, Erbenheim, Schierstein und Sonnenberg.

Die Sterbefallbeurkundung erfolgt im
2. Obergeschoss, Zimmer 25,
Telefon: 0611 31-3415 und 31-3414,

Sprechzeiten des Standesamtes sind montags bis
freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr,
mittwochs durchgehend von 8.00 bis 18.00 Uhr.

E-Mail: standesamt@wiesbaden.de

Es gibt weitere acht Standesämter in Wiesbaden, welche für die Bezirke Biebrich (und Amöneburg), Bierstadt (und Heßloch, Igstadt und Kloppeheim), Dotzheim (und Frauenstein), Mainz-Kastel (und -Kostheim), Breckenheim (und Medenbach), Delkenheim, Naurod (und Auringen) und Nordenstadt zuständig sind.

Informationen über die Öffnungszeiten können bei der entsprechenden Ortsverwaltung erfragt werden.

Erforderliche Urkunden

Für die Eintragung des Sterbefalles in das Sterbeprotokoll sollten folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Leichenschauschein des Arztes
- Personalausweis des Anzeigenden und des Verstorbenen
- Bei Verheirateten oder Geschiedenen ein Auszug aus dem Familienbuch, welches vom Standesamt des Wohnortes geführt wird, wenn die Ehe nach



**Blumenladen
zaubernuss**

Kathrine Hanisch

**Blumen und
Floristik
für alle Anlässe**

Seerobenstraße 19
65195 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 40 62 70
Fax: 0611 - 703 98 66
www.zaubernuss-wiesbaden.de



Bestattungs-Institut **Roth GmbH**

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen

Wiesbadener Straße 4 · 65232 Taunstein
Telefon 0 61 28/24 63 92 oder 0 61 28/35 32
Fax 0 61 28/54 20

Erd- und Feuerbestattungen

Seebestattungen

Umbettungen

Überführungen

Erledigung
aller Formalitäten

Bestattungsvorsorge

seit 1896



BESTATTUNGS-INSTITUT **KLAMBERG**

Waldstraße 74
65187 Wiesbaden
Telefon (06 11) 84 46 78
Telefax (06 11) 84 46 73

Im Trauerfall

1958 geschlossen wurde. Das Familienbuch ist nicht zu verwechseln mit dem Stammbuch der Familie, das die Eheleute in ihrem Besitz haben. Dies kann aber zur Eintragung des Sterbefalles mit vorgelegt werden. Im Zweifel folgende Urkunden mitbringen: Heiratsurkunde, bei Witwen oder Witwern die Sterbeurkunde des verstorbenen Partners, bei Geschiedenen das Scheidungsurteil mit Rechtskraftvermerk, bei Ledigen die Geburtsurkunde.

Was ist später zu erledigen?

Einzelne der nachgenannten Aufgaben kann der Bestatter übernehmen, wenn Sie ihn damit ausdrücklich beauftragen.

- Mit Lebensversicherung bzw. Sterbegeldversicherung abrechnen
- Tod eines Rentenempfängers bei der Deutschen Post AG, Rentenservice melden und Vorschusszahlung beantragen
- Bei der Rentenversicherungsstelle Vorschusszahlung beantragen
- Rentenanspruch geltend machen
- Versorgungsleistungen und Zusatzversicherung beantragen
- Sterbefall beim Arbeitgeber melden
- Erbschein beantragen und gegebenenfalls Testament eröffnen lassen
- Krankenversicherung unter Vorlage der Sterbeurkunde informieren
- Unfall-, Privathaftpflicht-, Rechtsschutz-, Hausrat-Versicherung u. a. informieren
- Wohnung kündigen, Übergabe regeln
- Gas und Wasser abstellen, Energielieferungen kündigen, Heizungsanlage regulieren

- Zeitungen und Telefon ab- oder umbestellen
- Gewerbe abmelden
- Auto und Kfz-Haftpflichtversicherung ab- oder ummelden
- Post umbestellen
- Bank und Sparkassen verständigen, u. a. Daueraufträge ändern
- Fälligkeit von Terminzahlungen prüfen
- Mitgliedschaften und Abonnements kündigen
- Grundbesitz, Geldvermögen, mobiles Eigentum, Sachwerte klären lassen
- Übernahme von Verpflichtungen und Ansprüche gegenüber Dritten klären

RECHTSANWÄLTIN & MEDIATORIN NICOLE P. ANGLER

ERBRECHT ARBEITSRECHT FAMILIENRECHT UNFALLRECHT VERTRAGSRECHT

Ich biete meine Hilfe und Beratung an für folgende Situationen:

Zur Vorsorge:

- Testamentserrichtung
- Erbvertrag
- Übertragung von Vermögen
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung

Im Erbfall:

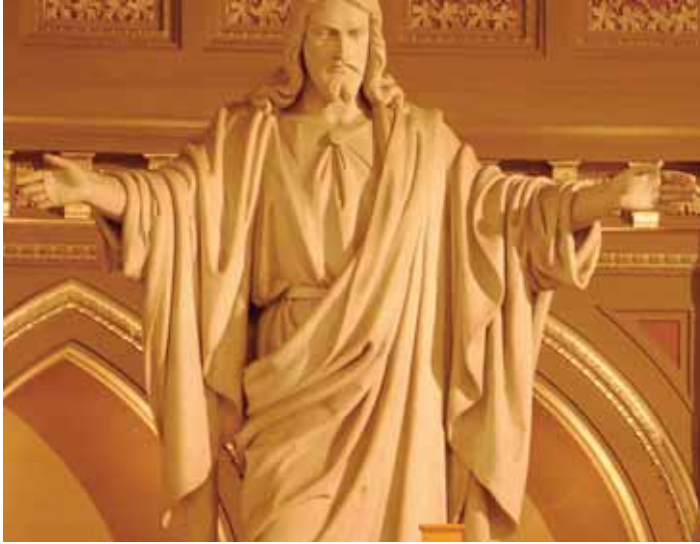
- Erbscheinsverfahren
- Erbenhaftung/Erbausschlagung
- Pflichtteil
- Erbauseinandersetzungen
- Testamentsvollstreckung

Mediation bedeutet strukturierte Konfliktlösung unter Berücksichtigung aller beteiligten Interessen und Wünsche. Voraussetzung hierfür ist die freiwillige Teilnahme der Beteiligten.

BIEBRICHER ALLEE 32
65187 WIESBADEN

TEL: 0611 – 20 59 727
FAX: 0611 – 20 43 903

E-MAIL: INFO@KANZLEI-ANGLER.DE
WWW.KANZLEI-ANGLER.DE



Die Kirchen in Wiesbaden haben traditionell die Aufgaben, Menschen in Trauer seelsorgerlich zu betreuen und die Verstorbenen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Pfarrerinnen und Pfarrer sind dazu ausgebildet. Die Zugehörigkeit zur Evangelischen oder zur Katholischen Kirche können Angehörige durch die Meldedatei bzw. durch die Heirats- und Familienbücher beim Standesamt nachweisen, sie wird dann in die Sterbeurkunde eingetragen.

Die nächsten Angehörigen können auf direktem Wege oder über den Bestatter mit den zuständigen Seelsorgern Kontakt aufnehmen, um ein Gespräch zur Vorbereitung der kirchlichen Trauer-

BLUMEN & KERAMIK



STUDIO JÖRG ZABEL

An den Quellen 4
65183 Wiesbaden

Fon 06 11 / 30 60 37 · Fax 06 11 / 30 99 28
www.blumenstudio-zabel.de
kontakt@blumenstudio-zabel.de



Die Blume als Trost

Traditionen wie die der Sterbekultur als eine würdige Form der Trauer und Ehre. Wir betreuen und beraten Sie in dieser Situation des Lebens. Besonders wichtig ist es uns, einen Blumenschmuck zu arbeiten, bezogen auf den Verstorbenen und unter Berücksichtigung der Wünsche der Trauernden. So sollen Sargschmuck und Trauerkranz – die Gesamtdекoration – ganz individuell sein, damit jede Blume Trost und Kraft schenkt!

**Die Kranzform als Unendlichkeit
'Die Blume als Trost'**

Kirchliche Bestattung und Trauerfeier

feier zu vereinbaren. Wenn Sie nicht sicher sind, welches Pfarramt für die kirchliche Bestattung und Trauerfeier zuständig ist, können Sie dies beim Bestatter erfragen oder unter den Einträgen im Telefonbuch „Kirchen“ nachschlagen.

Gerne gehen die Pfarrer auf Ihre Wünsche hinsichtlich der Auswahl von Texten für die Traueransprache und der Musik ein.

Die Trauerfeier und die Aussegnung am Grabe erfolgen nach einem in der jeweiligen Kirche gebräuchlichen Ablauf und Liturgie.



Vergangen ist nicht vergessen, denn die Erinnerung bleibt.




FORSTHAUS
RHEINBLICK
Kaminzimmer

Nur 5 Gehminuten vom Waldfriedhof entfernt
bieten wir Ihnen in unserem Kaminzimmer
Platz für bis zu 50 Personen.

Frauensteiner Straße 117, 65199 Wiesbaden
Tel.: 0611/42 91 71
www.forsthaus-rheinblick.com
info@forsthau-rheinblick.com



Heike Grob

Etzelstrasse 6
D-65189 Wiesbaden
tel: +49 (0)611 988-7950
fax: +49 (0)611 988-7951
mobile: 0163 616-0629

BlumenART

Atmosphäre mit und durch die Blume

Internet: www.blumenart-wiesbaden.de - email: heike.grob@blumenart-wiesbaden.de

LEBEN UND STERBEN IN WÜRDE

Angesichts der Endlichkeit des Lebens benötigen Sterbende auf besondere Weise Begleitung, menschliche Wärme und Beistand, die ihnen das Loslassen und Abschiednehmen erleichtern.

ADVENA und St. Ferrutius gestaltet sterbenden Menschen die verbleibende Lebenszeit friedlich und würdevoll und geht auf ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse ein.

Der Tod gehört zum Leben.

Der Abschied von einem lieben und werten Menschen gehört zu den einschneidendsten Momenten in unserem Leben. Eine würdevolle Bestattung ist ein wichtiger Teil der Trauerbewältigung; sie ist der sichtbare Ausdruck der Wertschätzung des Verstorbenen und gibt allen, insbesondere aber den Angehörigen und Freunden, den, in diesem Moment, so wichtigen Trost.

Die Menschen leben heute viel bewusster und aufgeklärter als früher – dazu gehört immer selbstverständlicher, dass man irgendwann auch die Angelegenheiten für den Fall seines eigenen Ablebens regeln möchte. Wie will ich eigentlich bestattet werden? Wie sollen die Menschen mich in Erinnerung halten? Möchte ich eine schlichte oder repräsentative Bestattung? Was kostet eigentlich eine Bestattung? Fragen über Fragen die sich hier stellen.

Um die Kosten überschaubar zu halten ist es in der heutigen Zeit möglich über eine Sterbevorsorge die Kosten für einen Todesfall abzusichern. Hier bieten wir eine qualifizierte kostenlose Beratung an.

Besuchen Sie uns in unseren Geschäftsräumen oder fordern Sie ihr persönliches Angebot telefonisch bei uns an!



**HOSPIZ
ADVENA**

**Ein Haus der Wiesbadener
Hospizgesellschaft**

Bahnstraße 9b
65205 Wiesbaden
Tel. 06 11/97 62 00
Fax 06 11/97 620 80

lorenz@wiesbadener-hospizgesellschaft



**HOSPIZ
ST. FERUTIUS**

**Ein Haus der Wiesbadener
Hospizgesellschaft**

Aarstraße 46
65232 Taunusstein
Tel. 0 61 28/7 48 69 00
Fax 0 61 28/7 48 69 25

lorenz@wiesbadener-hospizgesellschaft.de



**TRAUER-
BEGLEITUNG**

mit der
**Wiesbadener
Hospizgesellschaft**

Bahnstraße 9b
65205 Wiesbaden
Tel. 06 11/97 62 09 96

bitto@wiesbadener-hospizgesellschaft.de

www.wiesbadener-hospizgesellschaft.de

Hospize brauchen Freunde

Spendenkonto der Hospize: Kto. 222 016 800, BLZ 510 500 15

Raum und Zeit für Trauer

Unterstützung und Gespräche in der Trauersituation finden Sie in den Einrichtungen des Wiesbadener Netzwerks für Trauerbegleitung.

Hospizverein Wiesbaden Auxilium e. V.

Beate Düsterwald, Christina Richter, Inge Schäfer-Panitz

Friedrichstraße 24, 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 174240

E-Mail: info@hospizverein-auxilium.de

Verschiedene Trauergruppen

(für Jüngere und Ältere und nach Partnerverlust)

Voranmeldung erwünscht.

Hospizinitiative Advena,

Wiesbadener Hospizgesellschaft

Heide Bitto

Bahnstraße 9b, 65203 Wiesbaden-Erbenheim

Telefon: 0178 6638311

E-Mail: bitto@wiesbadener-hospizgesellschaft.de

Trauergruppe: jeden 1. Donnerstag im Monat (bitte vorher anmelden)

Kinderhospiz Bärenherz,

Wiesbadener Hospizgesellschaft

Heide Bitto

Bahnstraße 9b

65203 Wiesbaden-Erbenheim

Telefon: 0178 6638311

E-Mail: bitto@wiesbadener-hospizgesellschaft.de

Gesprächskreis für trauernde Eltern

jeden 2. Donnerstag im Monat

(bitte vorher anmelden)

Ev. und kath. Erwachsenenbildung

Eckhard Heuer

Hildegard Hönig

Kaiser-Friedrich-Ring 5

65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 40907610

E-Mail: Bildung.Wi@ekhn-net.de

Gruppe für Trauernde



mors et vita

Cornelia und Wolfgang Schecker
Sieglingdeweg 11, 65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 9490967, Mobil: 0177 739 1740
E-Mail: cornsche@aol.com
Hausbesuche, Einzelgespräche, Trauerseminare

Ökumenischer Trauergesprächskreis

Kath. Kirchengemeinde Christ-König
Heide Bitto, Christiane Lamaack
Borkestraße 4, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
Telefon: 0178 6638311

Trauerkreis

Ev. Kirchengemeinde
Wiesbaden-Bierstadt
Andreas Friede-Majewski, Ulrike Amelung
Anton-Jäger-Straße 2, 65199 Wiesbaden-Bierstadt
Telefon: 0611 507776
E-Mail: friede-majewski@t-online.de

Initiative Regenbogen e. V.

Ulrike Woogk
Trauerbegleitung für Eltern,
die ein Baby verloren haben
Wielandstraße 15
65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 8120333
E-Mail: ulrike.woogk@gmx.de

Trauer-Café

Offenes Treffen für trauernde Menschen mit
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Trauernetzwerks
jeden 1. Freitag im Monat
(16.00 bis 18.00 Uhr)
Kirchenfenster Schwalbe 6
Schwalbacher Straße 6
65185 Wiesbaden



Immobilien und Sachverständigenbüro

• Verkehrs-Marktwertermittlung • Verkauf und Vermietung

Uwe Radusch – Sachverständiger (WF)

Limesstraße 9 65510 Idstein
T. 06126-989898 F. 06126-989897
www.bds-immobilien.de info@bds-immobilien.de



Nachlass- und Vorsorgeregulung

Nachlassregelung

Es empfiehlt sich, zu Lebzeiten seine Angelegenheiten rechtzeitig und umsichtig zu ordnen. Insbesondere Alleinstehenden ist zu raten, Namen und Anschriften von zu benachrichtigenden Verwandten und Bekannten sowie andere wichtige Informationen an leicht auffindbaren Stellen in der Wohnung zu hinterlegen. Ein notariell beurkundetes Testament ist insbesondere in den Fällen ratsam, in denen der Verstorbene Grundbesitz oder nicht nur geringfügiges Vermögen hinterlässt. Wird im Nachlass ein handgeschriebenes Testament mit Datum und Unterschrift des Erblassers gefunden, ist dies umgehend von den Angehörigen dem zuständigen Nachlassgericht auszuhändigen.

Vorsorgeregulung

Viele Bestatter bieten Vorsorgevereinbarungen an, in denen alle mit der Bestattung zusammenhängenden Dinge zu Lebzeiten geregelt werden können. Dies gilt sowohl für die Regelung von finanziellen Angelegenheiten als auch für die vorzeitige Festlegung aller Abläufe und Erfordernisse, die mit einer späteren Bestattung zu tun haben können. Somit sind in diesem Zusammenhang Vereinbarungen vielfältiger Art denkbar.

NÜRNBERGER
Bestattungsvorsorge



Auch Unvorstellbares lässt sich regeln.

Das Sterbegeld wurde ersatzlos gestrichen. Sorgen Sie jetzt vor.

Mit der NÜRNBERGER Bestattungsvorsorge entlasten Sie Ihre Angehörigen von Kosten und Formalitäten. Und regeln frühzeitig alles ganz persönlich für später. Sprechen Sie mit Ihrem Bestatter. Oder mit uns.

Rufen Sie einfach an.

Eberlein & Steeg GbR
Jürgen Eberlein
Diplomkaufmann
Rheinstraße 97, 65185 Wiesbaden
Telefon 0611 99076-0
eberlein.steeg@t-online.de

125 JAHRE
Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE
Partner des Bundesverbandes
Deutscher Bestatter (BDB)

sie renovieren, entrümpeln oder ziehen um? Wir helfen preiswert und kompetent!

Das Team
S. Ossmann



- Umzüge
- Kleintransporte
- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen u.v.m.
- Hof- und Straßenreinigung
- Garten- und Anlagenpflege
- Maler- und Renovierungshilfen
- Fragen Sie uns einfach!

Unser Allzweckladen (Beratung, Vermietung, Verkauf u.v.m.)
Klarenthaler Straße 20 · 65197 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 9 49 00 63 · Fax 06 11 / 7 24 26 99 · Mobil 01 77 / 2 49 01 93
e-mail dasteam@heimservice-haag.de

Art und Ort der Bestattung richten sich zunächst nach dem Willen des Verstorbenen. Hat der Verstorbene Wünsche in dieser Hinsicht geäußert, so vertraut er darauf, dass seine Angehörigen seinen Willen erfüllen werden. Rechtlich bindend sind jedoch getroffene Anordnungen nur dann, wenn sie als formgerechter letzter Wille verfasst wurden. Fehlt es an einer Willensäußerung des Verstorbenen, so sind die Angehörigen berechtigt, über Art und Ort der Bestattung und die Einzelheiten zu deren Gestaltung zu entscheiden.

Zuständig für alle mit der Bestattung zusammenhängenden Friedhofsangelegenheiten ist die Friedhofsverwaltung (siehe Seite 33).

Dort erhalten Sie Informationen über die verschiedenen Bestattungsarten, den Graberwerb, die damit zusammenhängenden Bestattungsgebühren sowie eine Beratung über die Auswahl und das Aufstellen von Grabmalen. Die Entscheidung über die Bestattungsform und die Art der Grabstätte ist nicht nur in Bezug auf die Kosten wichtig. Es gilt zu bedenken, dass die unterschiedlichen Grabarten verschieden lange Nutzungszeiten haben und nur teilweise verlängert werden können. Unterschiede gibt es auch bei den Ruhezeiten. So beträgt die Ruhezeit für Leichen (Sargbestattung) in Kastel und Kostheim 20 Jahre, auf allen anderen Wiesbader Friedhöfen jedoch 30 Jahre. Bei Aschen liegt die Ruhezeit generell

bei 20 Jahren. Die Grundlage für alle Angelegenheiten in Bezug auf das Friedhofswesen ist die aktuelle Friedhofsordnung der Stadt Wiesbaden. Darüber hinaus gilt für die Benutzung des Friedhofs sowie seiner Einrichtungen und Anlagen die entsprechende Gebührensatzung.

Die Satzungen mit dem Gebührenverzeichnis sind bei der Friedhofsverwaltung und im Internet erhältlich (siehe Seite 32).

Die Begriffe „Laufzeit“ und „Ruhefrist“ sind für das Verständnis der Grabarten von Bedeutung.

Laufzeit

Laufzeit ist die Nutzungsdauer an einer Grabstätte, die bei einem Wahlgrab durch Nachkauf verlängert werden kann. Bei einem Reihengrab ist dies nicht möglich, da die Laufzeit der Ruhefrist angeglichen ist.

Ruhefrist

Ruhefrist ist die Zeit, die eine Grabstätte nach einer Beisetzung nicht wiederbelegt werden darf. Diese richtet sich nach den Bodenverhältnissen und ist in Wiesbaden festgelegt auf 30 Jahre bei Erdbestattung und 20 Jahre für Urnen. Abweichend davon beträgt die Ruhefrist für Erdbestattungen auf den Friedhöfen in Kastel und Kostheim 20 Jahre.

Ankauf aus Nachlass und Haushaltsauflösung

Sie wollen einen Nachlass veräußern oder lösen einen Haushalt auf?

Erst anrufen, dann entrümpeln... Ich kaufe alles Interessante aus den Bereichen:

Möbel, Antiquitäten, Bilder, Porzellan, Schmuck, Keramik, Uhren, Porzellanfiguren, Hausrat, Silber, Design, Glas, Haushaltsgegenstände... etc.

Ich bezahle für alles Interessante! Diskret, seriös und freundlich! Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Claus-Peter Liebhold – Am Fort Elisabeth 15 – 55131 Mainz

mobil Tel.: 0179 - 592 1234 – www.ankaufland.de – E-Mail: info@ankaufland.de

Wahl von Bestattungsart und Bestattungsort

Hinter dem Wort Ruhefrist steht die christliche Auffassung, dass Verstorbene auf dem Friedhof eine letzte Ruhe finden sollen, die nicht gestört werden darf.

Welche Bestattungs- und Grabarten gibt es?

Grundsätzlich werden in Wiesbaden zwei Formen der Bestattung angeboten: Die Erdbestattung und die Urnenbestattung. Für die traditionelle Form der Erdbestattung werden Reihengräber und Erdwahlgräber in jeweils gesonderten Abteilen bereitgestellt. Urnenbegräbnisse erfolgen entweder in Abteilen der Reihengräber oder wahlweise kombiniert in Erdwahlgräbern (zum Beispiel Familiengräber, wobei neben Erdbestatteten die Urnen eingefügt werden). Zusätzlich gibt es für Urnenbestattungen Rasenfelder oder Urnenwände, aber auch – als anonyme Bestattung – entsprechend zugeordnete Rasenflächen.

Die Bezeichnungen der Grabarten wie zum Beispiel Reihengrab, Wahlgrab, Haingrab erschließen sich nicht ohne eine Erläuterung. Wie stellen Ihnen hier die auf den Wiesbadener Friedhöfen vorhandenen Grabarten vor und beschreiben, was sie auszeichnet.

Über Einzelheiten gibt das Amt für Grünflächen, Landwirtschaften und Forsten unter Telefon 0611 31-2912 und 31-3246 Auskunft.

Reihengräber und anonyme Gräber

Die Grabstätte kann nicht frei gewählt werden. In einer Grabreihe wird immer die nächste freie Grabstätte belegt. Das Nutzungsrecht an Reihengräbern kann nicht verlängert werden.

Erdreihengräber

Die Laufzeit beträgt 30 Jahre. In den ersten 10 Jahren sind Beisetzungen von bis zu sechs weiteren Urnen möglich. Ein Erdreihengrab kann auch einschließlich Grabmal und Pflege erworben werden.

Kinderreihengräber

Für Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr. Die Laufzeit beträgt 15 Jahre. Es ist keine Urnenbeisetzung möglich.

Anonyme Urnengräber (Reihengräber)

Die Beisetzung erfolgt anonym auf einer Rasenfläche. Laufzeit 20 Jahre; die Pflege ist eingeschlossen.

Urnenreihengräber

Die Laufzeit beträgt 20 Jahre. Es können bis zu vier Urnen beigesetzt werden, jedoch nur zum gleichen Zeitpunkt, da bei einer späteren Beisetzung die Laufzeit überschritten würde.

Urnenrasengräber

In diese Grabart können zwei Urnen bestattet werden bei einer Laufzeit von 30 Jahren. Sie gehören vom Typ zu den Reihengräbern und können nicht verlängert werden. Die Pflege ist inbegriffen.

Alle vorgenannten Grabarten können nicht über die beim Erwerb vertraglich vereinbarte Laufzeit hinaus verlängert werden! Verlängerbar sind dagegen alle nachfolgend genannten Wahlgräber.

Wahlgräber

Hierzu zählen auch Haingräber und Grüfte. Diese Grabstätten können je nach Verfügbarkeit frei gewählt und nach Ablauf verlängert werden. Im Fall einer erneuten Beisetzung wird



die Grabstätte auf die notwendige Ruhefrist (Erdbestattung 30 Jahre, Urne 20 Jahre) verlängert, wenn kein Sterbefall vorliegt, ist dies laut aktueller Satzung für fünf Jahre möglich.

Zu den Wahlgräbern zählen:

Erdwahlgräber

Laufzeit 30 Jahre; außer einer Erdbestattung können acht Urnen beige-
setzt werden.

Grüfte

Dies sind Erdwahlgrabstätten mit einem unterirdisch gemauerten Gewölbe,
in das zwei Särge übereinander und acht Urnen beige-
setzt werden können.

Bei einer Gruft wird im Gegensatz zum Erdgrab nicht die Grabstätte
selbst geöffnet, sondern der Weg vor der Grabstätte, dann wird die Wand
zur Gruft geöffnet und der Sarg seitlich eingestellt. Das bedeutet, dass
das Grabmal und die Pflanzung erhalten bleiben.



Haingräber und Urnenhaingräber

Dies sind Grabstätten von un-
terschiedlicher Größe (größer als
normale Grababmessungen) in ex-
klusiver Lage und meist von einer
Pflanzung umgeben. Die Anzahl der
Grabstellen bzw. der Urnen, die dort
Platz finden, richtet sich nach der
Grabgröße. Auch der Preis richtet
sich nach der Fläche der Grabstätte.

Eichenhaingräber

Unter einem Eichenbaum sind je
vier Urnengräber angeordnet. Ein

Grab ist ein Quadratmeter groß und fasst zwei Urnen. Bei dieser Grabart
ist die Pflege im Preis inbegriffen.

Urnenwahlgrab

Laufzeit 20 Jahre, Platz für sechs Urnen.

Urnenkammern im Kolumbarium oder in der Urnenwand

Laufzeit 20 Jahre. Es sind Kammern in der zwei Urnen Platz finden. Auf dem
Friedhof Biebrich gibt es auch Urnenkammern für eine einzelne Urne.

Nutzungsrecht

Das Nutzungsrecht an einer Grabstätte hat diejenige Person, die das Grab
erwirbt. Für den Fall, dass die/der Nutzungsberechtigte verstirbt und die
Nachfolge im Nutzungsrecht nicht schriftlich festgelegt wurde, geht
dieses in einer bestimmten Reihenfolge auf die Angehörigen über.

- a) die überlebenden Ehegatten und zwar auch dann, wenn Kinder aus
einer früheren Ehe vorhanden sind,
- b) die ehelichen, nichtehelichen und Adoptivkinder,
- c) die Stiefkinder,
- d) die Enkel in der Reihenfolge der Berechtigung ihrer Väter und Mütter,
- e) die Eltern,
- f) die leiblichen Geschwister,
- g) die Stiefgeschwister,
- h) die nicht unter a) bis g) fallenden Erben.

Innerhalb der einzelnen Gruppen b) bis d) und f) bis h) werden die Äl-
testen nutzungsrechtlich. Wenn das Nutzungsrecht an einer Wahl-
grabstätte abgelaufen ist und kein Interesse besteht, das Nutzungsrecht
durch Verlängerung aufrecht zu erhalten, sollte es schriftlich an die Stadt
Wiesbaden zurückgegeben werden. Weitere Informationen erhalten Sie
bei Ihrer zuständigen Friedhofs- oder Ortsverwaltung oder durch das
zuständige Bestattungsunternehmen.

Gärtnerbetreutes Grabfeld

Auf dem Südfriedhof wurde ein zusätzliches Grabfeld geschaffen, in dem mehrere gärtnerisch gepflegte, harmonisch gestaltete und bepflanzte Grabarten zur Verfügung gestellt werden. Dazu zählen Urnenreihen- und Urnenwahlgrabstätten, Erdreihengrabstätten und Gemeinschaftsgrabanlagen. Alle Grabstätten und die gesamte Fläche werden durch-

gängig fachmännisch durch die Arbeitsgemeinschaft der Wiesbadener Friedhofsgärtner e. V. gepflegt. Mit dieser Einrichtung wurde auf dem Südfriedhof ein hochwertiger Bereich geschaffen, der auf einer Fläche von 320 Quadratmetern den heutigen, oftmals gewandelten Ansprüchen der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern entgegen kommt.

Vorgaben für Grabmale und Grabgestaltung

In allen Bereichen des Nordfriedhofs und in den denkmalgeschützten Friedhofsabteilen, die etwa 45 % der gesamten Wiesbadener Friedhofsflächen ausmachen, gelten die besonderen Gestaltungsvorschriften der Landesdenkmalbehörde.

Die Vorschriften sind seit 1996 mit dem § 25 Bestandteil der städtischen Friedhofssatzung und werden auf der Website www.wiesbaden.de als Download angeboten.

Die Satzung kann vom interessierten Bürger auch in den örtlichen Friedhofsverwaltungen eingesehen und bei Bedarf beim Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten angefordert werden.

Auf Friedhöfen und in Friedhofsbereichen ohne besondere Gestaltungsvorschriften besteht ein größerer gestalterischer Spielraum. Die Unfallverhütungsvorschriften müssen selbstverständlich eingehalten werden. Handwerkliche Grundlage ist in jedem Fall die „Technische Anleitung Standsicherheit von Grabmalanlagen“ der Deutschen Naturstein Akademie e. V.

Für Fragen rund um die Gestaltung der Grabmale bietet die Friedhofsverwaltung unter der Telefonnummer 0611 31-2993 eine Fachberatung an.

**Eine Entlastung
für Hinterbliebene.
Die SV Sterbegeld-
Police.**



Sparkassen-Finanzgruppe · www.sparkassenversicherung.de

Beratung erhalten Sie hier:

**Naspa Versicherungs-
Service GmbH
Service-Center
Adolfstraße 1
65185 Wiesbaden
Tel. 0800 0172 172
(gebührenfrei)**

Was auch passiert:

Sie haben ja uns!

Naspa

**SV Sparkassen
Versicherung**

Paten gesucht

Historische oder künstlerisch wertvolle Grabmale befinden sich oft nicht mehr in Familienbesitz und es gilt, sie dennoch zu erhalten und zu pflegen.

Seit 1991 praktiziert die Landeshauptstadt Wiesbaden mit Erfolg ein Patenschaftsmodell für Grabstätten, die denkmalgeschützt sind und deren Nutzungsrecht abgelaufen ist. Als Pate sorgen Sie für die Sicherung des historischen Grabmals und für die eventuell anfallende Restaurierung.



Bei Abschluss eines Patenschaftsvertrages geht das Grabmal und die baulichen Anlagen in das Eigentum des Paten über. Der Erwerb eines Patengrabes, d. h. der Erwerb der Rechte an der Nutzung, erfolgt meistens erst wenn ein Sterbefall vorliegt.

Es muss also nicht sofort nach Abschluss des Patenschaftsvertrages erworben werden. Liegt ein Sterbefall vor, kann das Nutzungsrecht an der Grabstätte durch den Paten – meist für die Zeit von 30 Jahren – erworben werden.

Die Gebühr wird hierbei abhängig von der Grabgröße um 25–50 Prozent reduziert. Die komplette Grabanlage (Denkmal, Pflanzung, Einfriedung) steht im Zusammenhang mit den vormals Bestatteten. Deren oder dessen Name und Daten sollen auch weiterhin am Grabmal zu finden sein.

Es gibt jedoch verschiedene Möglichkeiten, eine zusätzliche Beschriftung anzubringen. Eine Verlängerung nach dem Ablauf der 30 Jahre ist möglich.

Bislang wurden Patenschaften für über 120 Grabstätten übernommen, alleine 95 davon befinden sich auf dem Nordfriedhof.

Bei Fragen zu Patengräber sprechen Sie bitte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten (Telefon: 0611 31-29 93) oder des Stadtplanungsamts/Untere Denkmalschutzbehörde und Denkmalpflege (Telefon: 0611 31-64 92) an.

Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung

Das Erscheinungsbild der Wiesbadener Friedhöfe wird insbesondere auch durch die individuelle Bepflanzung der Gräber bestimmt.

Dauerbepflanzung, die zwei Drittel des Grabes einnehmen kann, wird in zwei Kategorien eingeteilt. Ungefähr 50 Prozent des Grabes wird für Bodendecker genutzt, wie zum Beispiel Zwergmispel (*Cotoneaster dammeri*) und bodendeckende Stauden. Bei schattigen Standorten empfiehlt sich beispielsweise die Teppich-Golderdbeere (*Waldsteinia ternata*), bei halbschattigen Standorten der Günsel (*Ajuga reptans*) und bei sonnigen der Thymian (*Thymus* in Sorten), sowie Sedumarten und Heidenelke (*Dianthus deltoides*). Bei etwa 15 Prozent des Grabes empfehlen die Gärtner langsam wachsende, kleinwüchsige und schnittverträgliche Rahmenbepflanzung zu verwenden, das wären zum Beispiel Eiben, Zwergkoniferen, Wacholder oder auch Buchs. Bei der Dauerbepflanzung ist zu beachten, dass die Standortbedingungen, insbesondere Licht- und Bodenverhältnisse, stimmen und wegen den teilweise sehr frostigen Tagen in den Wintermonaten bei der Pflanzenauswahl die Winterhärte beachtet wird.

Auf diese Weise bietet das Grab über die vielen Grün-, Braun- und Rostfarbtöne jederzeit ohne großen Pflegeaufwand ein ansprechendes Bild.

Das übrige Drittel wird in Frühjahr, Sommer und Herbst mit blühenden Pflanzen hervorgehoben. Den Spitzenplatz beim Frühjahrsflor auf deutschen Gräbern nimmt das Stiefmütterchen ein. Dahinter platzierten sich Primeln, Gänseblümchen, Vergissmeinnicht und zunehmend auch Ranunkeln. Im Sommer eignen sich Begonien, Geranien, Lieschen, Mänertreu und Studentenblume. Wichtig: Auch hier ist der Standort zu beachten.

Für den Herbst gibt es das Herbstzaubersortiment. Dies ist ein, vom Züchter Kienzle zusammengestelltes Pflanzensortiment, welches sich sehr gut für die herbstliche Grabbepflanzung eignet. Dieses ermöglicht Struktur in das Beet zu bringen, zum Beispiel mit Schneeheide, Fette

Henne, Alpenveilchen kombiniert mit Efeu, Purpurglöckchen oder auch Günsel.

Blütenpflanzen wie Chrysanthemen und Topfheide setzen bunte Farbakzente. „Herbstzauber“ ist mittlerweile ein fester Begriff, da sich dieses Sortiment seit etwa sechs Jahren bewährt hat. Es ist in vielen Gärtnereien erhältlich und hat den Vorteil, dass viele Kräuter verwendet werden, die Schnecken fern halten.

In der Adventszeit sorgen Gestecke, Kränze und funkelnde Kerzenlichter für eine festliche Stimmung.

Eine willkommene Abwechslung für Gräber im Halbschatten sind die verschiedenen Gräserarten wie Segge und Blauschwengel oder die ebenfalls wintergrünen, heimischen Farnpflanzen wie der Rippen- oder Wurmfarn.



Empfohlene Erde für Grabstätten ist unter anderem die Praxiserde (Gemisch aus Torf und Komposterde), die reine Komposterde oder die spezielle schwarze Graberde, die einen hohen Humusanteil und Dünger beinhaltet und zum Beispiel von Floragard erhältlich ist.

Für den Sommer empfiehlt es sich hitzeverträgliche Pflanzen zu verwenden, wie z. B. Begonien in Sorten, sukkulente Pflanzen (Kalanchoe) und Sedumpflanzen. Als Bodendecker eignen sich sehr gut die Heckenkirsche (*Lonicera pileata*), der Efeu (*Hedera helix*) und die Zwergmispel (*Cotoneaster dammeri*).

Da es dem Hinterbliebenen nicht immer möglich ist an allen heißen Tagen zu gießen, wäre es sinnvoll in so einem Fall vorzugsweise sukkulente Pflanzen zu verwenden. Diese sind wasserspeichernd und dadurch in der Lage längere Trockenperioden zu überstehen. Geeignet ist auch die Heckenkirsche, da sie sehr robust ist.

Aus ökologischen Gründen ist das Abdecken des Grabes mit Granit- oder Marmorplatten nicht zu empfehlen.

Die Friedhofssatzung der Stadt Wiesbaden legt unter „VII Herrichtung und Pflege der Grabstätten“ fest, dass die Gestaltung nach den Richtlinien des Bundes deutscher Friedhofsgärtner zu erfolgen hat. Hinweise auf Internet-Textquellen finden Sie auf Seite 33.

Bitte beachten Sie, dass in denkmalgeschützten Bereichen besondere Gestaltungsvorschriften gelten.

Fragen zur Grabpflege beantwortet der Friedhofsgärtner vor Ort.

Wenn Angehörige das Grab nicht selbst pflegen wollen, dann empfiehlt es sich, mit einer der hiesigen Friedhofsgärtnereien einen Grabpflegevertrag abzuschließen.

seit 1901
Blumenhaus - Gärtnerei
Hassenbach Inh. K. Wolf
Floristik für jeden Anlass
Grabanlagen, Grabpflege, Kränze
Dauergrabpflege-Verträge

Wiesbaden-Biebrich · Bernhard-May-Str. 23 (am Friedhofseingang)
 Telefon 06 11/6 67 06 · www.gaertnerei-hassenbach.de
 Samstags bis 17 Uhr geöffnet



Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung

Symbolpflanzen



Akelei: Hinweis auf das kommende Heil, symbolisiert den Heiligen Geist

Apfelbaum: Fruchtbarkeit, Sündenfall, Gesetz

Anemone: rasch welkend, Sinnbild des Todes und der Erwartung und Hoffnung

Aronstab: Mariensymbol, Blütenkelch öffnet sich zum Himmel hin als Zeichen für Jesu Auferstehung

Binse: Sinnbild der geduldigen Ausdauer im Streben nach Gott

Buchsbaum: Zeichen der Unsterblichkeit und der Liebe über den Tod hinaus, Symbol der Auferstehungshoffnung und des Jenseits

Buschwindröschen: Sinnbild des Todes

Chrysantheme: seit dem 19. Jahrhundert als Totenblume bekannt, Symbolblume des Herbst und der Macht, aber auch der Liebe über den Tod hinaus

Distel: Sinnbild für Schmerz und Leid des Lebens und Zeichen für Kraft

Efeu: Zeichen der Macht und Unsterblichkeit und Mariensymbol

Ehrenpreis: Zeichen für Christus als Retter der Welt

Eibe: Totenbaum, Schutz vor bösen Mächten

Gänseblümchen: Marienblümchen, Bescheidenheit, Unschuld, Unvergänglichkeit

Gräser: Sinnbild für Vergänglichkeit des Lebens

Holunder: Sinnbild der Christen

Immergrün: Sinnbild der Unsterblichkeit und der Erinnerung, auch der Reinheit

Königskerze: Sinnbild der Vergebung der Sünden

Krokus: Lichtsymbol, symbolisiert Hoffnung

Lavendel: Tugend und Demut Marias, Erinnerung

Lilie: Symbol der Reinheit, Würde und Schönheit, des Lichts und der Liebe über den Tod hinaus

Lorbeer: Ewiges Leben und Frieden und Symbol des Lichts

Maiglöckchen: Sinnbild der Jugend und reinen Liebe

Margerite: Sinnbild für vergossene Tränen

Mohn: Schlaf- und Grabsymbol

Narzisse: Schlaf- und Todessymbol, Ewiges Leben

Nelke: Sinnzeichen der Passion

Pfingstrose: gilt als Mariensymbol

Quitte: im Hohelied 7,14 erwähnt

Ringelblume: Totenblume, Sinnbild für Erlösung,

Symbol der Ewigkeit durch Ringform

Rittersporn: Sinnbild für Treue

Rosen: Sinnbild für Vergänglichkeit und Tod

Rosmarin: Sinnbild für Jugend, Hochzeits- und Grabschmuck, Mariensymbol

Salbei: Mariensymbol

Schlüsselblume: Mariensymbol und Himmelsschlüssel

Schneeglöckchen: Sinnbild der Frühlingshoffnung

Schwertlilie: Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen

Stechpalme: Ewiges Leben und Frieden

Stiefmütterchen: ist als dreifarbiges Veilchen sinnbildliches Zeichen für die Trinität

Thymian: steht für bleibende Erinnerung und Fleiß und Stärke, er ist ein Mariensymbol

Tulpe: Todessymbol, steht für Schönheit und Vergänglichkeit

Veilchen: Sinnbild edler Bescheidenheit und der Hoffnung

Wacholder: verleiht physische Stärke und schützt vor bösen

Mächten, steht für Ewiges Leben und gilt als Heiliger

(Lebens-) Baum

Wildrosen: Sinnbild für Dornenkrone und Abwehr des Bösen

Zeder: Ausdauer und Kraft verleihend, symbolisiert Beständigkeit und Unsterblichkeit, sie gilt als Heiliger Baum

Zypresse: Ausdauer, gilt als Heiliger (Lebens-) Baum

Erinnerungszeichen an Verstorbene in Form von unbearbeiteten Steinblöcken wurden schon im Altertum an Gräbern aufgestellt. Ursprünglich wurden mit Grabmalen herausragende Persönlichkeiten ausgezeichnet, doch schon im frühen Altertum breitete sich diese Sitte allgemein und auf alle Toten aus.



Diese Grabstele in annähernder Pyramidenform wurde 1966 bei Homburg (Saarland) auf einem Grabhügel freigelegt und wieder aufgerichtet. Sie war ursprünglich vermutlich auf einem anderen mächtigen Steinbrocken, der als Fundament diente, aufgestellt. Die Stele wird einer keltischen Siedlung der Hallstattkultur (750 bis 450 vor Christus, ältere Eisenzeit) zugeordnet. Es wird davon ausgegangen, dass es bei dem hier bestatteten um einen Mann in gehobener sozialer Stellung ging.

Die monumentalen Grabmale von Herrschern Ägyptens, die Pyramiden und Königsgräber, sind einer der frühen Höhepunkte künstlerischen und bautechnischen Schaffens. Die Christen übernahmen die Sitte, Grabmale zu errichten von den Römern. Geistliche und weltliche Privilegierte wurden innerhalb der Kirchen bestattet, weniger bevorzugte Gemeindemitglieder wurden im unmittelbar angrenzenden Terrain auf dem Kirchhof begraben. Auch diese Begräbnisstätten wurden mit Grabsteinen, die oft unmittelbar an der Kirchenmauer aufgestellt wurden, kenntlich gemacht.

Der Wunsch von Angehörigen, dem Verstorbenen mit einem Grabstein ein nahezu unvergängliches Denkmal zu setzen, entspricht also einem kultur- und epochenübergreifenden Bedürfnis.

Der Grabstein kann für die Lebenden das Medium sein, um sich mit dem Toten, seiner Persönlichkeit, seiner Verbindung zu uns und letztlich mit uns selbst in dieser Beziehung auseinander zu setzen. Die Wahl von Material, Form, Schriftzug und Symbolen kann mehr oder weniger stark das Wesen des Verstorbenen reflektieren.

Der massive Grabstein dokumentiert eine unverrückbare Tatsache. Oft kann nach diesem symbolischen Setzen des Steins der Tod leichter akzeptiert werden.

Seit Tausenden von Jahren ist das Steinmetz Handwerk in diesen kulturellen Prozess des Abschiednehmens eingebunden und vermag durch die Gestaltung des Grabdenkmals den individuellen Gegebenheiten Ausdruck zu verleihen. In der Werkstatt von Steinmetzen werden ausgewählte Steinmaterialien zu einem einmaligen Grabzeichen geformt und mit einem Symbol und einer Inschrift versehen. Das Grab selbst wird von einer Grabumfassung eingerahmt.

Grabschmuck und Bepflanzung runden diese Gestaltung ab und lassen einen würdigen Ort für die Toten und für uns Lebende entstehen.

Friedhöfe in Wiesbaden

Die Landeshauptstadt Wiesbaden unterhält insgesamt 21 Friedhöfe mit einer Fläche von etwa 90 Hektar. Zusätzlich werden die sieben jüdischen Friedhöfe im Stadtbereich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten gepflegt.

Auf den städtischen Friedhöfen finden alle Verstorbene unabhängig von ihrer Konfession ihren letzten Ruheplatz. Muslimen ist seit 1992 auf dem Südfriedhof ein eigenes, moslemisches Feld angelegt worden. Die sieben jüdischen Friedhöfe befinden sich im gesamten Stadtgebiet, wobei ausschließlich auf dem gerade erweiterten jüdischen Friedhof am Nordfriedhof noch Bestattungen erfolgen. Einzig der Friedhof an der Russischen Kapelle wird nicht kommunal, sondern von der Russisch-orthodoxen Gemeinde am Neroberg belegt und gepflegt. Auf allen städtischen Friedhöfen können die Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesucher für diskrete Betreuung und Beratung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung ansprechen.

Stadtklimatische Bedeutung

Friedhöfe sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadt und spiegeln auch die historische Entwicklung Wiesbadens wider. Neben der Funktion eines würdevollen Bestattungsareals erfüllen sie mit ihren Grünflächen und zum Teil aufwendigen Bepflanzungen, mit ihren mehr als 10.000 Bäumen auch wichtige ökologische Aspekte.

Aus stadtklimatischer Sicht sind Friedhöfe wesentliche Bausteine des innerstädtischen Grünsystems und tragen dazu bei, unser Stadtklima durch Sauerstoffproduktion, Kühlung und Staubreduzierung zu verbessern.

Naturbegegnung

Die stadtnahen Friedhöfe sind oft eine der wenigen Möglichkeiten der Stadtmenschen zum alltäglichen Kontakt mit der Natur. Insbesondere die Friedhöfe, die über einen alten Baumbestand verfügen, bieten attraktiven Lebensraum für zahlreiche Vogelarten. Auch für Amphibien,

Reptilien und Kleinsäuger haben Friedhöfe häufig eine hohe Bedeutung als wertvolles Refugium.

Raum für Erholungssuchende

Blumenbeete, gepflegte Hecken und ansprechende Weggestaltung betonen auf den großen Friedhöfen den Charakter einer Parkanlage. Sie dienen den Besuchern als Ort stiller Besinnung und werden von vielen erholungssuchenden Bürgern gerne für Spaziergänge genutzt.

Historische Grabmale

Zahlreiche Grabstätten, insbesondere auf den großen Friedhöfen, sind von herausragender Bedeutung für den Denkmalschutz. Der Nordfriedhof ist in seiner Gesamtheit geschützt. Auf einigen anderen Friedhöfen gibt es denkmalgeschützte Abteile, für die besondere Vorschriften gelten. Die Gestaltung der Grabstätten unterliegt in diesen Fällen den besonderen Gestaltungsvorschriften der Denkmalschutzbehörde (vgl. Friedhofs-Satzung § 25).

Alle 21 Wiesbadener Friedhöfe werden im Folgenden nach ihrer Bedeutung und ihrer Lage im Stadtgebiet geordnet beschrieben. Der mit Abstand größte Friedhof ist der Südfriedhof.





Südfriedhof
 Siegfriedring 25
 65189 Wiesbaden
 besteht seit 1908
 Fläche: 330.700 qm
 Busanbindung: Linie 16
 Haltestelle: Südfriedhof



**MURK
BESTATTUNGEN**

WALDSTR. 128 - WIESBADEN
TEL. (06 11) 808 909

ERD-, FEUER- UND
SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN +
UMBETTUNGEN
ERLEDIGUNG
ALLER
FORMALITÄTEN

WWW.BESTATTUNGEN-MURK.DE

Blumenpavillion
Klaus Sponsel
Friedhofsgärtnerei - Südfriedhof

Siegfriedring 25 • 65189 Wiesbaden
 Tel.: 0611/701121 • Fax: 702302
 e-mail: Klaus.Sponsel@t-online.de

FLEUROP 
 bringt's.

Homepage: SponselFG

Friedhöfe in Wiesbaden



Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber, Urnenwand, Hain- und Rasengräber, Eichenhain (Urnenwahlgräber), Anonym (Urnenreihenbestattung)

Besonderheiten: Eichenhain, Feld für Totgeburten, Feld für Muslime (seit 1992) und gärtnerbetreutes Grabfeld (siehe Seite 19).

Der Südfriedhof entstand 1908-1909 als zweiter städtischer Hauptfriedhof nach dem Nordfriedhof. Die Planung beinhaltete von Anbeginn den Bau eines Krematoriums, das als Mittelpavilion der symmetrischen Gebäudegruppe am Friedhofseingang ausgeführt wurde. Als einer der ersten Feuerbestattungsanlagen Preußens wurde diese Anlage 1912 in Betrieb genommen und bis 1997 genutzt.

Die Friedhofsanlage mit annähernd trapezförmigem Gräberfeld und der zusammenhängenden Gebäudegruppe erschließt sich im Eingangs-

bereich als barocke Gartenanlage. Eingesäumt mit säulenförmigen Lebensbäumen öffnet sich ein breiter Grünstreifen, welcher am Ehrenfeld mündet. Weiteres Charakteristikum des Südfriedhofes ist der organisch verlaufende Ringweg, welcher durch sechs die großen Wegkreuzungen markierenden Rondelle unterbrochen wird.

Der Südfriedhof vereint eine Vielzahl historischer Grabmäler. Besonders repräsentative Begräbnisstätten befinden sich entlang des Ringweges, an den Rondellen und an der Hauptachse. Von besonderer Bedeutung ist die Grabstätte von Manfred Freiherr von Richthofen (genannt „Der Rote Baron“) geboren 02.05.1892.

Er war Jagdflieger-Offizier und starb am 21.04.1918 beim Luftkampf an der Westfront. Das Grab befindet sich im Westhain, Nummer 77.

Auf dem Südfriedhof können Patenschaften für denkmalgeschützte Gräber übernommen werden.



***Ihr Trauerfall in
guten Händen:***
Verde Bestattungen
Irmi Pösl e. K.
Inh. Thomas Pösl
Siegfriedring 40-44
65189 Wiesbaden

Tag und Nacht für Sie erreichbar: Tel. 06 11 / 3 60 77 91
www.verde-bestattungen.de



Nordfriedhof

Platter Straße 83
 65193 Wiesbaden
 besteht seit 1877
 Fläche: 145.000 qm
 Busanbindung: Linien 3 und 6
 Haltestelle: Nordfriedhof
 Grabarten: Erdwahlgräber,
 Urnenwahlgräber, Urnenreihen-
 gräber, Urnenwand, Haingräber,
 Kinderreihengräber
 Besonderheiten: Columbarium

Der mit 14,5 Hektar zweitgrößte Friedhof Wiesbadens wurde 1877 eingeweiht. Er wurde im stadtnahen Bereich des Walddistrikts Höllkünd auf dem schmalen, langgestreckten Höhenrücken zwischen Nero- und Adamstal angelegt. Sein Vorläufer ist der ehemalige Totenhof Platter Straße 13. Der „Alte Friedhof“ wurde in den 70er Jahren zum Freizeitpark umgestaltet und wird von der Bevölkerung des Viertels stark frequentiert.

Der heutige Waldcharakter des Nordfriedhofs wird im Wesentlichen von den Anpflanzungen bei der Erstellung des Friedhofs bestimmt. Aus der Zeit vor dem Friedhofsbau stehen nur noch wenige Buchen und Eichen. Einen sehr hohen Anteil an Bäumen auf dem Nordfriedhof bilden Lebensbäume (Thuja) und Zypressen (Chamaecyparis). Einer alten Tradition folgend, pflanzen viele der Hinterbliebenen neben den Grabsteinen Lebensbäume, die dann in späteren Jahren erhebliche Ausmaße erreichen. Durch seinen wertvollen Baumbestand vermittelt dieser Friedhof das Bild einer qualitativ ansprechenden Begräbnisstätte und dient auch als Erholungsraum für die vielen Besucherinnen und Besucher. Auf dem neuen Nordfriedhof fanden bis heute etwa 85.000 Menschen ihre letzte Ruhestätte.

Bei einem Spaziergang besteht die Möglichkeit, zahlreichen bekannten und berühmten Namen zu begegnen. Alle bedeutenden Persönlichkeiten wurden nicht in den Vorortfriedhöfen ihres jeweiligen Wohnortes zu Grabe getragen, sondern fanden auf dem Nordfriedhof ihre letzte Ruhestätte. Es waren Menschen, die für die Stadtgeschichte Wiesbadens und des Nassauer Landes verdienstvoll gewirkt haben. Eine dieser Persönlichkeiten, die die Geschicke der Stadt gelenkt haben, war der frühere Oberbürgermeister Georg Buch (1903 bis 1995), der zeitweise parallel dazu auch Präsident des Hessischen Landtags war.

Ebenso sind berühmte Musiker, Dichter, Schriftsteller, Bildhauer und Maler hier bestattet. Nicht weit voneinander liegen zum Beispiel der wohl populärste Fußball-Bundestrainer Helmut Schön und der Jazz-Musiker Volker Kriegel oder der Verfasser des religionskritischen "Pfaffenspiegels", Otto von Corvin, der 1886 hier zur letzten Ruhe gebettet wurde. Durch den relativ hohen Anteil an Grabstätten aus der Jahrhundertwende vermittelt der Friedhof noch heute ein Abbild der Wilhelminischen Epoche. Der Nordfriedhof ist Zeugnis und zugleich Bestandteil der Stadtgeschichte Wiesbadens. Die architektonische und landschaftsplanerische Gestaltung, verbunden mit dem hohen Bestand künstlerisch bedeutsamer Grabmäler, führte dazu, dass dieser Friedhof insgesamt unter Denkmalschutz gestellt wurde. Auf dem Nordfriedhof können Patenschaften für denkmalgeschützte Gräber übernommen werden. Derzeit bestehen bereits 95 Patenschaften.



Friedhöfe in Wiesbaden



Friedhof Biebrich

Berhard-May-Str. 26
65203 Wiesbaden
besteht seit 1855
Fläche: 96.800 qm
Busanbindung: Linie 39
Haltestelle: Am Friedhof
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber, Urnen-
wand

Die Vorläufer des heutigen Friedhofs sind die Friedhöfe an der Hauptkirche und am Kappenberg. Die dörflichen Gemeinden Biebrich und Mosbach belegten vermutlich schon vor 1066 den Friedhof an der Hauptkirche.

1785 wurde der Friedhof am Kappenberg eröffnet. Schon 1794 war dieser Friedhof ausgelastet, da zahlreiche Gefallene des Krieges von 1792/93 dort beigesetzt wurden. Auch nach verschiedenen Erweiterungen war die Kapazität des Friedhofs am Kappenberg bald wieder erschöpft und es fehlten Möglichkeiten, die Fläche erneut zu erweitern.

Nach dem Ablauf der Nutzungsrechte an Gräbern wurde der Friedhof am Kappenberg 1893 abgeräumt und die Fläche ab 1896 bebaut.

1855 wurde der jetzige Friedhof auf dem Hosen- bzw. Vorderberg eröffnet. Die Trauerhalle mit den daran anschließenden Gebäuden entstand erst nach mehreren Friedhofserweiterungen im Jahr 1891.

Heute ist der Biebricher Friedhof mit rund 9,7 Hektar der drittgrößte Friedhof Wiesbadens.

Er wurde seit 1904 gezielt zum Parkfriedhof entwickelt, der „mehr den Eindruck eines Parks als den einer Begräbnisstätte“ erwecken sollte. Viele Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft, Kirche und Politik haben hier ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Die erste Urnenbeisetzung Wiesbadens, damals noch inoffiziell, fand auf dem Biebricher Friedhof 1898 statt, also 14 Jahre bevor das Wiesbadener Krematorium auf dem Südfriedhof erbaut wurde. Die Einäscherung war außerhalb Wiesbadens erfolgt.

Auf dem Biebricher Friedhof können Patenschaften für denkmalgeschützte Gräber übernommen werden.

Über die drei großen Friedhöfe Südfriedhof, Nordfriedhof und Friedhof Biebrich hinaus, gibt es 18 Friedhöfe in den Vororten.

Sie haben eine Größe von 2000 Quadratmetern bis zu etwa 6 Hektar. Sie ermöglichen eine Bestattung in Wohnortnähe und in einer für die Anverwandten vertrauter Umgebung.

Von Ausnahmen abgesehen, wurden historisch bedeutende Persönlichkeiten nicht auf den Dorf-, später Vorort-Friedhöfen beigesetzt, sondern haben ihre letzte Ruhestätte auf dem Nordfriedhof.





Friedhof Dotzheim

Frauensteiner Straße
65191 Wiesbaden-Dotzheim
besteht seit ca. 1905
Fläche: 57.800 qm
Busanbindung: Linie 27
Haltestelle: Waldfriedhof
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber, Urnen-
wand

Der Friedhof befindet sich im Nordwesten Dotzheims auf dem Hang des Weißen Berges. Um den Friedhof anzulegen, wurde die Fläche, die auch heute noch von Wald umgeben ist, gerodet.

Das im Jahr 1928 errichtete Kriegerdenkmal galt als das schönste im Nassauer Land.



Friedhof Frauenstein

Georgenborner Straße 26
65201 Wiesbaden-Frauenstein
besteht seit 1836
Fläche: 12.450 qm
Busanbindung: Linien 24
und 47
Haltestelle: Herrenbergstraße
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnen-
wahlgräber, Urnenreihen-
gräber, Kinderreihengräber

Der 1836 südlich oberhalb des Ortes angelegte Friedhof wurde später mehrfach erweitert und im ältesten Teil vollständig überformt. Von denkmalpflegerischem Interesse sind deshalb heute nur noch einige Einzelobjekte und die Grabstätte der Grafen von Hatzfeldt-Wildenburg. Als Begräbnisplatz einer ehemals rein katholischen Gemeinde besitzt der Friedhof ein Friedhofskreuz aus rotem Sandstein mit großem Korpus aus Gusseisen, das wohl in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden ist. Unweit des Friedhofskreuzes steht das Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs in Form eines kleinen antiken Grabmals aus rotem Sandstein. An der Nordecke der neuen Ummauerung ist ein großes Epitaph aus grauem Marmor mit kaum noch lesbarer Inschrift eingelassen, das aufgrund seiner Gestaltung in die Zeit um 1800 datiert werden kann.

Einen sehr stimmungsvollen Bereich innerhalb des älteren Friedhofsteiles bildet die ausgedehnte, im späten 19. Jahrhundert angelegte Grabstätte der Grafen von Hatzfeldt-Wildenburg, deren rechteckige, leicht nach Süden fallende Fläche teilweise mit einem schmiedeeisernen Gitter eingefasst ist und an den Längsseiten von großen Eiben und Lebensbäumen flankiert wird.

Friedhöfe in Wiesbaden



Friedhof Schierstein

Elbestraße 2
65201 Wiesbaden-Schierstein
besteht seit 1898
Fläche: 20.651 qm
Busanbindung: Linien 5, 9,
14/147, 548
Haltestellen: Söhnleinstraße/
Oderstraße
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

Auf dem Schiersteiner Friedhof wurde 1907 der Bürgermeister aus Wiesbaden Karl Lehr (geboren 05.05.1861, gestorben 20.02.1907) beerdigt.

Nach ihm wurde auch eine Straße in Schierstein benannt.



- Friedhofsgärtnerei
- Blumenschmuck für alle Wiesbadener Friedhöfe

W&B Vermeer GbR

Elbestr. 6 (am Friedhof)

65201 Wiesbaden-Schierstein

Tel.: 06 11/2 92 18 Fax: 06 11/9 25 94 14

info@blumen-vermeer.de www.blumen-vermeer.de



Friedhof Sonnenberg

Flandernstraße 33
65191 Wiesbaden-
Sonnenberg
besteht seit 1553
Fläche: 38.284 qm
Busanbindung: Linie 18
Haltestelle: Friedhof
Sonnenberg
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnen-
wahlgräber, Urnenreihen-
gräber

Ursprünglich hatte Sonnenberg keinen eigenen Friedhof. Diejenigen, die östlich der Talstraße gelebt hatten, wurden auf dem Bierstadter Friedhof beigesetzt, diejenigen, die aus dem westlich der Talstraße gelegenen Ortsteil kamen, wurden nach Wiesbaden gebracht.



IHN. ELLEN HERBER
ALFRED-SCHUMANN-STR. 24
65201 WIESBADEN-SCHIERSTEIN
TELEFON 06 11/2 13 43

- KRÄNZE TRAUERBINDEI
FÜR ALLE WIESBADENER FRIEDHÖFE
- GRABPFLEGE
- MODERNE FLORISTIK FÜR ALLE ANLÄSSE
- FLEUROP-SERVICE

1552/53 wurde ein „Pesttoter“ aus Sonnenberg von beiden Friedhöfen abgewiesen. Aus diesem Anlass hat Graf Phillip der Altherr (von Nassau) den Sonnenbergern zugestanden, einen eigenen Friedhof anzulegen.

Der Friedhof wurde 1553 am heutigen Standort um eine bereits bestehende Kapelle herum angelegt. Der Ursprung dieser Heiligkreuz-Kapelle ist bis heute ungeklärt. Überreste des romanischen Stils geben Hinweise auf eine frühe Bauzeit, die Entstehung wird mindestens im 15. Jahrhundert vermutet.

Die Heiligkreuz-Kapelle diente von 1620 bis 1685 als Pfarrkirche der ausnahmslos evangelischen Bevölkerung Sonnenbergs. Der Hintergrund dafür ist, dass die Thalkirche (gebaut 1429) Anfang des 30jährigen Krieges bis zur Unbrauchbarkeit herunter gewirtschaftet war.

Ein Bericht aus dieser Zeit teilt mit, dass vom Wind, der durch die Thalkirche blies, Hostien vom Altar gefegt wurden. 1609 wurde hier die erste Pfarrei für die ausschließlich evangelische Bevölkerung gegründet.

Zuvor diente die Thalkirche ausschließlich dem Besitzer des Sonnenberger Hofgutes Johann von Nassau Sporkenburg und wurde von ihm unterhalten.

1685 stand die Thalkirche wieder restauriert zur Verfügung, so dass die Heiligkreuz-Kapelle nicht mehr genutzt wurde und dadurch verfiel.

Man begann 1730 damit, die beschädigte Kapelle abzureißen. Für einen vollständigen Abriss fehlte jedoch das erforderliche Geld, so dass die Kapelle bis heute als Ruine erhalten blieb.

Innerhalb der Kapelle befindet sich eine Gruft. Hier wurde 1845 die Frau des Pfarrers Johann Heinrich Kurz, aus Weilburg stammend, beerdigt, nachdem sie bei der Totgeburt von Zwillingen gestorben war. Höchst-

wahrscheinlich ist auch der Pfarrer selbst hier beerdigt. Auf das Grab der Pfarrersfrau weist ein Grabstein hin, auf dem jedoch der Name des Pfarrers selbst fehlt.

Ende 2004 wurde die große Steinplatte über der Gruft geöffnet und man fand dort zwei weitere Särge, die bis zu 150 Jahre alt sein können und vermutlich erst nach der Beisetzung von Pfarrer Kurz in die Gruft gebracht wurden. Wer die Toten in diesen Särgen sind, ist nicht bekannt.

Der Sonnenberger Pfarrer und Heimatdichter Ottokar Schupp, nach dem eine Straße von Sonnenberg in Richtung Bierstadt benannt wurde, fand 1905 auf dem Sonnenberger Friedhof seine letzte Ruhestätte.

Konrad Duden ist zwar am 1. August 1911 in Sonnenberg gestorben, wurde jedoch auf eigenen Wunsch im Familiengrab in Bad Hersfeld, wo er von 1876 bis 1905 als Direktor des Königlichen Gymnasiums zu Hersfeld wirkte, beigesetzt.

Konrad Dudens Frau Adeline und zwei Töchter fanden auf dem Sonnenberger Friedhof ihre letzte Ruhestätte.

Seitlich der Friedhofskapelle befinden sich Grabstätten von Lehrern der Konrad-Duden-Schule.

1934 wurde – von Glockengeläut begleitet – Pfarrer Rohr von der Trauergemeinde zu Grabe getragen. Als der Trauerzug gerade auf dem Weg zum Friedhof war, bekam die 1670 gegossene Glocke einen Sprung.

Die Gemeinde entschied, die unbrauchbar gewordene Glocke ihrem Pfarrer auf das Grab zu setzen, wo sie heute noch zu sehen ist.

Auf dem Sonnenberger Friedhof können Patenschaften für denkmalgeschützte Gräber übernommen werden.

Friedhöfe in Wiesbaden



Friedhof Rambach

Am Rambacher Friedhof
65207 Wiesbaden-Rambach
besteht seit ca. 1902
Fläche: 8.000 qm
Busanbindung: Linie 16
Haltestelle: Ostpreußenstraße
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber,
Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Der Friedhof Rambach befand sich ursprünglich mitten im Dorf an der heutigen Kirche am Kirchweg. Hier soll sich vormals ein römisches Kastell befunden haben. Nachdem die Kirche 1898 neu erbaut worden war –

eine kleine baufällige Kapelle musste damals ersetzt werden – wurde der Friedhof auf den Süd-West-Hang des Kitzelberges verlegt.

Das Land mit der Flurbezeichnung „Wingert“ bot sich dafür an, da es steil und steinig ist und anderweitig schlecht genutzt werden konnte. Die Rambacher Familien hatten die Möglichkeit, Anteile am Areal zu kaufen.

Damit konnte die Herrichtung des Friedhofs teilweise finanziert werden. Die Eigentümer dieser Anteile und deren Nachkommen sind daher Grundbesitzer der Grabflächen.

Eine besondere Grabstätte befindet sich unterhalb der alten Leichenhalle. Hier wurde der beliebte Lehrer Doderer ca. 1910 beigesetzt. Viele Familien waren dem Lehrer sehr verbunden. Er vermittelte seinen Schülern außergewöhnlich viel Lernstoff, was dazu führte, dass seine Schüler bei ihren späteren Lehrmeister in der Ausbildung einen guten Ruf genossen.

Über der Gruft des Lehrers befindet sich ein menschengroßer, sitzender Engel aus weißem Marmor. Die Angehörigen des Lehrers waren später nicht mehr in Rambach ansässig, so dass der Engel nicht mehr regelmäßig von Algen gereinigt wurde.

Bei einem Ehemaligentreffen haben sich einige seiner früheren Schüler dazu entschlossen, dass immer einer aus ihren Reihen dafür sorgen wird, den Marmorengel zu pflegen.

Bei einem Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg traf eine Luftmine etwa 70 Meter nordöstlich hinter dem Friedhof auf. Der Luftdruck hat einerseits die Waldbäume zu Fall gebracht und andererseits alle Grabmale umgeworfen. Lange Zeit zeugten die Beschädigungen an den Grabmalen durch herumfliegende Steine von dem Angriff auf Rambach.



Friedhof Bierstadt

Am Wolfsfeld
 65191 Wiesbaden-Bierstadt
 besteht seit 1824
 Fläche: 32.911 qm
 Busanbindung: Linien 17/24
 Haltestellen: Raiffeisenstraße /
 Leipziger Straße
 Grabarten: Erdwahlgräber,
 Erdreihengräber, Urnenwahl-
 gräber, Urnenreihengräber,
 Kinderreihengräber, Urnenwand

Der ursprüngliche Friedhof Bierstadts lag nördlich und südlich neben der Kirche an der heutigen Venatorstraße.

Um den Bau des alten Bierstadter Rathauses (heute Robert-Koch-Grundschule) zu ermöglichen, wurde 1824 am Wolfsfeld ein neuer Friedhof gebaut.

Eine herausragende Grabstätte ist das Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete Mausoleum des kinderlosen Ehepaars Thoma.

Der Wiesbadener Gartenarchitekt Wilhelm Hirsch, geboren 1887, der zum Beispiel die Reisinger Anlage und das Opelbadgelände geplant hat, wurde 1957 auf dem Bierstadter Friedhof beigesetzt.

Der Pfarrer Anton Jäger, der im Alter von 79 Jahren am 11.07.1928 verstorben ist, und seine Familie fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

Nach Anton Jäger wurde eine Straße in Bierstadt genannt.

öffnungszeiten:
 mo.-fr. 8:00 - 18:30 Uhr
 sa. 8:00 - 14:00 Uhr



kreativ floristik
 igstadter straße 53
 65207 wiesbaden-bierstadt
 telefon: (06 11) 50 12 06
 telefax: (06 11) 50 98 12
 email: info@blumen-bleker.de
<http://www.blumen-bleker.de>

Friedhöfe in Wiesbaden



Friedhof Heßloch

Steinkopfstraße
65207 Wiesbaden-Heßloch
besteht seit 1891
Fläche: 2.400 qm
Busanbindung: Linie 24
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Auf dem bereits 1825 nördlich außerhalb des Ortes angelegten, später mehrfach umgestalteten und erweiterten Friedhof sind nur noch das Kriegerdenkmal für den Ersten Weltkrieg und die Trauerhalle von ortsgeschichtlicher und auch künstlerischer Bedeutung.

Das große, aus Quadern gemauerte Kriegerdenkmal von 1925 steht mit seiner „DEN OPFERN 1914–1918“ gewidmeten Sandsteintafel und den beiden flankierenden, stark expressionistisch beeinflussten Figurenreliefs noch ganz im Zeichen der Trauer und ist damit charakteristisch für die Zeit kurz nach dem Krieg.

1950 wurde nach Plänen des städtischen Hochbauamtes eine neue Trauerhalle im Zentrum des Friedhofs errichtet.

Der schlichte, gut erhaltene Bau zeugt vor allem durch seine in fünf Rundbögen über geböschten Bruchsteinpfeilern geöffnete Vorhalle und dem barockisierenden Haubendachreiter von einer ausgesprochen konservativen Architekturgesinnung in der Wiesbadener Bauverwaltung unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg.



Friedhof Kloppenheim

Bangertstraße
65207 Wiesbaden-Kloppenheim
besteht seit 1911
Fläche: 6.400 qm
Busanbindung: Linie 24
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Der Friedhof ist der Nachfolger des 1825 angelegten alten Friedhofs am Kirschberg, der seit Anfang des 20. Jahrhunderts nicht mehr genutzt wurde. Ein von der Stadtverwaltung gepflegtes Ehrengrab erinnert an drei russische Zwangsarbeiter, die gegen Ende des 2. Weltkriegs am 22. März 1945 in Kloppenheim von einem Kommando des Befehlshabers der Sicherheitspolizei ermordet wurden. Der am 26. Juli 2003 mit 58 Jahren verstorbene Wiesbadener Bürgermeister Holger Goßmann hat auf dem Kloppenheimer Friedhof in einem Ehrengrab seine letzte Ruhestätte gefunden.



Friedhof Igstadt

Medenbacher Straße
65207 Wiesbaden-Igstadt
besteht seit 1932
Fläche: 6.029 qm
Busanbindung: Linie 23
Haltestelle: St. Gallusstraße
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Wie in den meisten Orten der Umgebung wurde der alte Bestattungsplatz bei der Kirche erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts durch einen Friedhof außerhalb des Ortsberings ersetzt. Von der ursprünglichen Anlage blieben bis heute an drei Seiten die mit Sandsteinplatten abgedeckte Ummauerung aus Schieferbruchsteinen und der später im westlichen Teil aufgeweitete Hauptweg in der Längsachse erhalten.

Ein Inschriftstein an der südwestlichen Ecke der Ummauerung nennt die Entstehungszeit und die damalige Verwaltungszugehörigkeit des Ortes: „Igstadt / Amt / Hochheim / 1857“. Sechs Kastanien hinter der straßenseitigen Mauer prägen das äußerlich ungestörte Bild des regionaltypischen Dorffriedhofs entscheidend mit.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde ein Mauerabschnitt nördlich des Zugangs geringfügig zurückgesetzt, um Platz für die Aufstellung des schlichten Kriegerdenkmals zu gewinnen.



Friedhof Erbenheim

Barbarossastraße
65189 Wiesbaden-
Erbenheim
besteht seit 1894
Fläche: 14.340 qm
Busanbindung: Linie 28
Haltestelle: Friedhof
Erbenheim
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

Die Erstbelegung vom Erbenheimer Friedhof erfolgte schon 1891. Zu dieser Zeit befand sich der Friedhof noch in der Lilienthalstraße. Auf

der ehemaligen Friedhofsfläche steht heute die Justus von Liebig-Schule. Die Umlegung des Friedhofes auf den heutigen Standort fand am 23.12.1894 statt.



Friedhof Naurod

Kirchhohl
65207 Wiesbaden-Naurod
besteht seit 1346
Fläche: 9.659 qm
Busanbindung: Linien 20, 21
und 22
Haltestelle: Bernsteinstraße
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

Eine Mauer aus Schieferbruchsteinen mit Sandsteinplattenabdeckung umgibt bis heute den ältesten Teil des westlich oberhalb des Dorfes gelegenen Friedhofs; nur von der Westseite fehlen wegen der späteren Erweiterung zwei Drittel. Eine erneuerte Inschrifttafel in der östlichen Mauer nennt das Baujahr 1834. Ansonsten ist von der ursprünglichen Anlage nur die Füh-

Blumenhaus Sand

Inh. Knut Mundorff
Die Hub 2/Eingang am Rosengarten
65207 Wiesbaden - Naurod
Telefon/Fax 0 61 27/6 14 34
Grabpflege und Floristik für jeden Anlass
info@blumenhaus-sand.de



Friedhöfe in Wiesbaden

rung der Hauptwege erhalten geblieben, welche die Fläche in sechs Felder teilen. Wohl erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der Südwestecke ein kleines, stimmungsvolles Ehrenfeld mit Schrifttafeln und Einzelkreuzen für die Gefallenen angelegt. Hier stehen auch die beiden Denkmäler für den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und den Ersten Weltkrieg. Das erstere, ein einfacher Sandsteinobelisk auf hohem Postament, wurde bereits 1874 von der Gemeinde Naurod den Kriegsteilnehmern gewidmet und ist an der Sockelplatte „Fr. Schneider“ signiert. Lediglich aus einer sehr großen Sandsteinplatte mit den Namen der Gefallenen, flankiert von vier expressionistischen Figurenreliefs, besteht das jüngere Denkmal. Wie ein Vergleich mit demjenigen auf dem Friedhof von Hessloch zeigt, dürfte es um 1925 entstanden sein. Anders als auf den meisten übrigen Dorffriedhöfen sind in Naurod auch vier ältere Grabmäler erhalten geblieben, allesamt aus rotem Sandstein. An bzw. vor der östlichen Mauer stehen die schlichten Stelen für Eliese Klein (1826 bis 1873) sowie das Sockelkreuz für Georg Kiepp (1795 bis 1864), nördlich der neuen Trauerhalle die hohe Stele für Bürgermeister Friedrich Schneider (1823 bis 1862).



Friedhof Auringen

Alt-Auringen/Holzweg
65207 Wiesbaden-Auringen
besteht seit 1864
Fläche: 6.890 qm
Busanbindung: Linie 21
Haltestelle: Am Weinberg
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

Von dem 1864 angelegten und später mehrfach vergrößerten Friedhof sind noch weite Teile der ersten Ummauerung aus Schieferbruchsteinen mit Sandsteinplattenabdeckung und die ursprüngliche Aufteilung

der Fläche durch einen Längs- und einen Querweg in den Hauptachsen erhalten. Auf die Grünfläche vor dem Hauptzugang wurde in jüngster Zeit das Denkmal für die Teilnehmer und Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 versetzt. Den Sandsteinobelisk auf hohem Postament hatte 1896 der Auringer Krieger- und Militärverein zur 25jährigen Wiederkehr des Todestages von Johann Georg David Ruf, des einzigen im Krieg gefallenen Auringer Bürgers, gestiftet (Inscript).



Friedhof Medenbach

L 3028 nahe Hockenbergs-
straße
65207 Wiesbaden-
Medenbach
besteht seit 1863
Fläche: 6.819 qm
Busanbindung: Linie 21
Haltestelle: Münzenbergstraße
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

BLUMENHAUS GEIß



ILONA GEIß
HOCKENBERGSTR 21
65207 WIESBADEN-
MEDENBACH

- Grabpflege auf den Friedhöfen
Medenbach, Auringen, Igstadt
- Blumenschmuck für alle Friedhöfe

FON: 0 61 22-1 22 76
FAX: 0 61 22-48 70
E-MAIL: blumen-geiss@web.de

Der 1863 aus dem Ort hierher verlegte, ummauerte Friedhof fiel teilweise dem Bau der Umgehungsstraße im Jahr 1962 zum Opfer. Von denkmalpflegerischem Interesse ist heute deshalb nur noch das 1923 errichtete Kriegerdenkmal, das in einer nach dem Ersten Weltkrieg angelegten westlichen Erweiterung des alten Friedhofs steht. Gemessen an der geringen Größe der damals noch selbständigen Gemeinde erscheint das Denkmal sehr aufwendig: In einem steil proportionierten, aus behauenen Schiefersteinen aufgemauerten Ziborium mit Kreuzgewölbe ruht auf hohem Postament die Steinplastik einer trauernden, knienden Frauengestalt, die an der Sockelplatte mit „BIERBRAUER“ signiert ist.



Friedhof Breckenheim

Bergwiesenstraße
65207 Wiesbaden-Breckenheim
besteht seit 1819
Fläche: 8.684 qm
Busanbindung: Linie 23
Haltestelle: Alte Dorfstraße
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Der Friedhof befand sich vor 1819 noch im Kirchhof der heutigen Evangelischen Kirche, die 1724 an Stelle der früheren Nikolauskapelle erbaut wurde.

Auf dem heutigen Friedhof blieb in der Mitte eine einzige ältere Grabstätte erhalten: Pfarrer Walther, der von 1910 bis 1926 Pfarrer in Breckenheim war, wurde hier 1962 zu Grabe getragen. Im Familiengrab liegen auch seine Frau und beide Kinder. Das Grab mit dem großen schwarzen Grabmal wird von der Gemeinde bis 2045 erhalten und gepflegt.

1945 wurde das einzige Soldatengrab eingerichtet. Ein junger Mann aus der Eiffel, der in Breckenheim stationiert war, wurde hier beerdigt. Das Soldatengrab wird bis 2045 erhalten und von einer Breckenheimer Bürgerin gepflegt, bei der der Soldat beherbergt war.

Die heutige moderne Trauerhalle, die etwa 200 Trauergäste fasst, ließ der Breckenheimer Bürgermeister Willi Blankemeyer nach der Friedhofserweiterung 1979 erbauen.

In den Jahren 1947 bis 1979 wurde eine kleine Leichenhalle, die einen Sarg fasste, genutzt, die Bürger unter dem Bürgermeister Karl Albert eigenhändig gebaut hatten. Bis 1947 wurden die Verstorbenen noch zu Hause aufgebahrt.



Friedhof Nordenstadt

Oberpfortstraße/An der Igstadter Straße
65207 Wiesbaden-Nordenstadt
besteht seit 1885
Fläche: 13.900 qm
Busanbindung: Linie 15
Haltestelle: Friedhofstraße
Grabarten: Erdwahlgräber, Erdreihengräber, Urnenwahlgräber, Urnenreihengräber, Kinderreihengräber

Der früher bei der Kirche befindliche Friedhof wurde 1853/54 an die heutige Stelle nördlich außerhalb des historischen Ortskerns verlegt und 1937 geringfügig nach Osten, 1966 nach Norden und 1976/77 nach Westen erweitert. Als jeweils zeittypische Zeugnisse der Ortsgeschichte von denkmalpflegerischem Interesse sind die alte Ummauerung aus

Friedhöfe in Wiesbaden

Hochheimer Kalkstein (1855 und 1937) mit der Plattenabdeckung und den ursprünglichen Torpfosten aus rotem Sandstein, die Grundstruktur des ältesten Teiles mit einem Längs- und einem Querweg in den beiden Hauptachsen, die gusseiserne Pumpe des 1903 gegrabenen Brunnens, das nach dem Zweiten Weltkrieg beidseitig erweiterte Kriegerdenkmal des Ersten Weltkrieges und die ehemalige Leichenhalle, die 1952 nach Plänen des Breckenheimer Bautechnikers Meireis nördlich außerhalb der damaligen Ummauerung erbaut wurde. Das 1925 aufgestellte Kriegerdenkmal aus Granit gleicht in seiner Grundform einem Grabmal jener Jahre, verweist aber durch das abschließende Eisernes Kreuz, das Bronzerelief mit einem sterbenden Soldaten am Sockel und die beiderseits angebrachten Inschrifttafeln mit den Namen der Gefallenen auf seinen Zweck. An der wirkungsvoll in der Hauptblickachse platzierten Leichenhalle lassen die sehr dünnen Stützen zwischen den Bogenöffnungen trotz des ansonsten traditionellen Erscheinungsbildes deutlich die Entstehung in der frühen Nachkriegszeit erkennen.



Friedhof Delkenheim

Teutoburger-Wald-Straße
65205 Wiesbaden-
Delkenheim
besteht seit ca. 1890
Fläche: 12.200 qm
Busanbindung: Linien 15, 45
und 48
Haltestelle: Eifelstraße
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber

Der früher bei der Kirche befindliche Friedhof wurde 1861 an die heutige Stelle südöstlich außerhalb des historischen Ortskerns verlegt und später

mehrfach erweitert. Vom ältesten Teil blieben nur längere Abschnitte der Ummauerung aus Hochheimer Kalkstein mit Spitzkamm und der Verlauf der beiden Haupteerschließungswege in der Längs- und der Querachse erhalten. An der östlichen Mauer befindet sich der schlichte, undatierte Grabstein der Schultheißenfamilie Kleber, wohl aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Charakteristisch für die Dorffriedhöfe der Region ist die Reihe großer Bäume (Linden und Kastanien) an der Eingangsseite.



Friedhof Kastel

Boelckestraße 25
55252 Mainz-Kastel
besteht seit 1802
Fläche: 31.200 qm
Busanbindung: Linie 28
Haltestelle: Friedhof Kastel
Grabarten: Erdwahlgräber,
Erdreihengräber, Urnenwahl-
gräber, Urnenreihengräber,
Kinderreihengräber, Urnen-
wand

Der Vorläufer des heutigen Friedhofs befand sich seit dem 16. Jahrhundert rund um die St. Georgskirche. Ein Teil der Pestmauer, die die Gesunden von den Kranken, die in der Kirche gepflegt wurden, trennte, ist noch erhalten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Friedhof an die Boelckestraße neben eine Kaserne verlegt.

Etwa die Hälfte des Friedhofs ist denkmalgeschützt. Es geht um vier Abteile, die sich südlich und südwestlich der Trauerhalle befinden und um das Ehrenfeld. In diesen Bereichen gelten besondere Gestaltungsvorschriften und die Grabstätten dürfen nur im Falle einer denkmalrecht-

lichen Genehmigung Neu- oder Umgestaltet werden. Es sind historische, denkmalgeschützte Grabmale vorhanden, für die Patenschaften übernommen werden können.

Auf dem Friedhof Kastel finden die Bestattungen in Erdtiefgräbern statt.



Friedhof Kostheim

Mittlerer Sempelweg 30
55246 Mainz-Kostheim
besteht seit 1935
Fläche: 38.957 qm
Busanbindung: Linien 33
und 68

Im 20. Jahrhundert wurde der Friedhof mit den Grabdenkmälern von der Hauptstraße in den Mittleren Sempelweg verlegt. Wie in Kastel finden auch auf dem Kostheimer Friedhof die Bestattungen in Erdtiefgräbern statt. An der Wand der Trauerhalle befinden sich Gedenktafeln vom ersten Weltkrieg. Neben der Trauerhalle wurde ein Ehrenfeld für gefallene Soldaten des zweiten Weltkriegs angelegt.

Informationen über Bestattungsarten und -gebühren sowie Beratung zur Auswahl und Aufstellung von Grabmalen bekommen Sie bei der:

Friedhofsverwaltung
im Amt für Grünflächen,
Landwirtschaft und Forsten
Geschäftszimmer A 391
Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611 31-3246 und 31-2912
Telefon: 0611 31-2993 (Grabmalberatung)
Telefax: 0611 31-3416
E-Mail: friedhofswesen@wiesbaden.de
www.wiesbaden.de

Wiesbadener Friedhofsrecht im Internet

www.wiesbaden.de → Die Stadt → Stadtinformation → Stadtrecht
Wiesbaden → 7 Öffentliche Einrichtungen ab Punkt 7-5.1

Hier finden Sie drei verbindliche Regelwerke als Downloads.

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten – Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Martina Schüller, Gustav-Stresemann-Ring 15, 65189 Wiesbaden, Telefon: 06 11 31-29 10, Telefax: 06 11 31-39 67, E-Mail: info-stadtgruen@wiesbaden.de

Bildquellen: Christian May: Seiten 14, 20, 21, 24; Rudy Görjen: Seiten 6, 8, 10, 11, 14, 15, 18, 22-29, 30, 31, 32; Rolf-Georg Handschuh: Titelbild und Seiten 18, 23, 26, 29, 30, 31, U3; Johannes Simon: Seite 19; EKHN Töpelmann: Seite 10

Textquellen: Czysz, Walter (1996): Sonnerberg: die Geschichte eines nassauischen Burgfleckens vom Mittelalter bis zur Eingemeindung nach Wiesbaden. Sonnerberg-Verlag (Wiesbaden) Geschichte: Der

Historische Friedhof Wiesbaden-Biebrich und seine Vorgänger. Thorsten Reiß Verlag (Wiesbaden). Die denkmalschützerischen Betrachtungen einiger Vorort-Friedhöfe wurden übernommen aus: Reck, Hans-Hermann: Manuskript für Band III der Denkmaltopografie der Stadt Wiesbaden (Vororte). Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Redaktion gerne entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.



mediaprint
WEKA info verlag

www.alles-deutschland.de
mediaprint WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49(0)8233 384-0
Fax +49(0)8233 384-103
info@weka-info.de · www.weka-info.de
65183031/3. Auflage/2009

Wissenswertes: Symbolik auf Grabmalen



Das Grabmal als Ausdruck persönlicher Erinnerung



Das Persönliche und Prägende von Grabsteinen sind die Formen, Inschriften und Symbole. Durch sie entsteht für den Betrachter ein Bild der verstorbenen Person und Hinterbliebenen finden Trost in dem Grabmal, das an die Persönlichkeit erinnert.



Zu den bekanntesten Symbolen auf Grabdenkmälern gehören vor allem die christlichen Sinnzeichen wie Kreuz, Christusmonogramm, Gottes- und Weltzeichen, aber auch Sinnbilder aus dem Tier-, Pflanzen- und Gegenstandsbereich sowie Berufs- und Handwerkszeichen.



Einige Symbole sollen an dieser Stelle vorgestellt werden.



Griechisches Kreuz:



Grundform des christlichen Kreuzes als Zeichen des Sieges über Sünde und Tod.



Lateinisches Kreuz (Passionskreuz)



Kreuz mit Herz und Anker:

Hinweise auf die drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung.

Kreuz auf der Weltkugel:
Herrschaft Christi über die Welt

Ankerkreuz:
Symbol der festen Verankerung im Glauben, Hoffnungszeichen

Kreuz auf einer Halbkugel:
Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen

Fisch:
Christuszeichen, Zeichen des christlichen Lebens

Zeichen für Trinität (Dreifaltigkeit)

Zeichen für Gott-Vater (Allwissenheit und Allgegenwart Gottes)

Kreis:
Zeichen für Gott-Vater, Symbol für Unendlichkeit, Ewigkeit, schöpferische Allmacht und geistige Harmonie

Christusmonogramm (lat.):
Jesus hominum salvator (Jesus der Menschen Heiland)

Ähren:
Auferstehungszeichen, Sinnbild der Lebensernte

Schmetterling:
Auferstehung, Neuen Lebens
(antikes Sinnbild unsterblicher Seele)

Kerzen:
Lichtsymbol, Das Licht vertreibt die Finsternis (die Sünde), Hinweis auf Leben, Gnade, Heil

Sonne:
Christus als Sonne der Gerechtigkeit:
Zeichen für den Auferstandenen

Stab, Brot und Krug:
Zeichen irdischer Wanderschaft

Schiff:
Sinnbild der Kirche und Schicksalsgemeinschaft der Gläubigen, Zeichen der Wanderschaft

Waage:
Zeichen der Gerechtigkeit und Lebensbewertung im Gottesgericht

Stundenuhr:
Symbol der Vergänglichkeit,
Verrinnen der Zeit

Lebensspirale:
sich ständig erneuerndes Leben,
Erlösung durch Christus



LANDESHAUPTSTADT

Die Broschüre Bestattungen in Wiesbaden ist praktischer Ratgeber und Führer durch Wiesbadens Friedhofskultur zugleich. Von einem Trauerfall Betroffene finden hier alle erforderlichen Informationen, Ansprechpartner und kompetente Berater, Erholungssuchende und Kulturinteressierte bekommen hilfreiche Angaben zu den einundzwanzig Wiesbadener Friedhöfen, deren Charakter von einer schlichten, modernen Friedhofsanlage bis zum üppig grünen, waldartigen Park mit einer reichen Tierwelt und kulturhistorischen Kleinodien reicht.



www.wiesbaden.de